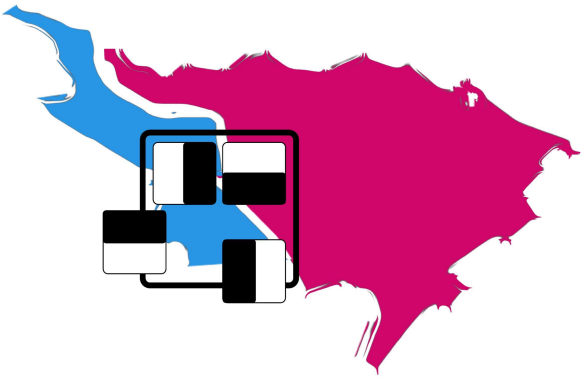
Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick



Auswertung

für das Jahr 2010

Finanziert von:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
VIELFALT TUT GUT.
JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.
Projektträger:
offensiv´91 e.V.

Inhalt

1. Was ist das Register?

2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

4. Dokumentation der Vorfälle

Die Auswertung wird im März 2011 herausgegeben durch:

Kati Becker (MA Sozialwissenschaften)
Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist ein Register?

Das Register ist eine Dokumentation von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von BürgerInnen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, halbjährlich ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register, das über Anlaufstellen im Bezirk Vorfälle entgegen nimmt und an die Netzwerkstelle Moskito weiterleitet. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf ist das Register bei der Netzwerkstelle Polis angesiedelt, auch in Friedrichshain gibt es seit März 2009 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wurde das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Trägerverein des Projekts ist der Verein offensiv´91 e.V., in dessen Geschäftsstelle sich auch das Büro der Koordinierungsstelle des Registers befindet. Seit 2011 ist die weitere Finanzierung ungeklärt.

Ziel des Registers ist nicht nur die Sammlung und Auswertung von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Übergriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register, soll langfristig eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstehen.

Die Ergebnisse des Registers sollen darüber hinaus den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber vermitteln, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren. Die Auswertung der Vorfälle findet in enger Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), der Opferberatung ReachOut und dem Zentrum für Demokratie statt.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren sondern, dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden.[1] Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.

1 Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände; Decker/Brähler: Vom Rand zur Mitte/ Die Mitte in der Krise

2. Übersicht der gesammelten Vorfälle[2] 2008, 2009, 2010

Art der Vorfälle	Anzahl 2008	in %	Anzahl 2009	in %	Anzahl 2010	in %
Propaganda	96	64,9	80	63,5	114	70,4
(bei) Veranstaltungen	11	7,4	18	14,3	12	7,4
Sonstige[2][3]	11	7,4	7	5,6	1	0,6
Angriffe/Nötigung	14	9,5	12	9,5	7	4,3
Beleidigung/Bedrohung/Parolen	8	5,4	5	4	15	9,3
Sachbeschädigungen	6	4	4	3,2	12	7,4
BVV	2	1,4	0	0	1	0,6
gesamt	**148**	**100[4]**	**126**	**100**	**162**	**100**
Inhaltliche Zuordnung	**Anzahl 2008**	**in %**	**Anzahl 2009**	**in %**	**2010**	**in %**
Rechtsextreme Selbstdarstellung	67	45,3	51	40,5	60	37
NS-Verharmlosung	38	25,7	25	29,8	43	26,5
Politischer Gegner	15	10,1	19	15,1	24	14,8
Rassismus	18	12,2	21	16,7	31	19,1
Antisemitismus	6	4,1	5	4	3	1,9
Nationalismus	0	0	4	3,2	0	
Heidentum	0	0	1	0,8	0	
Homophobie	2	1,4	0	0	1	0,6
Feindschaft gegenüber Menschen mit Behinderung	2	1,4	0	0	0	
gesamt	**148**	**100**	**126**	**100**	**162**	**100**
Verteilung nach Regionen	**Anzahl 2008**	**in %**	**Anzahl 2009**	**in %**	**2010**	**in %**
Alt-Treptow	9	6,1	4	3,2	2	1,2
Plänterwald	12	8,1	6	4,8	12	7,4
Baumschulenweg	4	2,7	7	5,6	12	7,4
Niederschöneweide	36	24,3	56	44,4	47	29
Oberschöneweide	4	2,7	10	7,9	7	4,3
Johannisthal	15	10,1	7	5,6	21	13
Adlershof	7	4,7	5	4	19	11,7
Grünau	4	2,7	0	0	2	1,2
Altglienicke	34	23	3	2,4	10	6,2

[2] Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

[3] Gemeint sind Vorfälle, die sich nicht direkt gegen anwesende Menschen richten, wie es z.B. bei einer Pöbelei der Fall ist. Das Rufen von Parolen oder das Abspielen rechtsextremer Musik fallen ebenfalls unter diese Kategorie.

[4] Durch das Auf- und Abrunden auf eine Stelle nach dem Komma, ergibt die Addition aller Prozentangaben Werte zwischen 99,8 und 100,2 %.

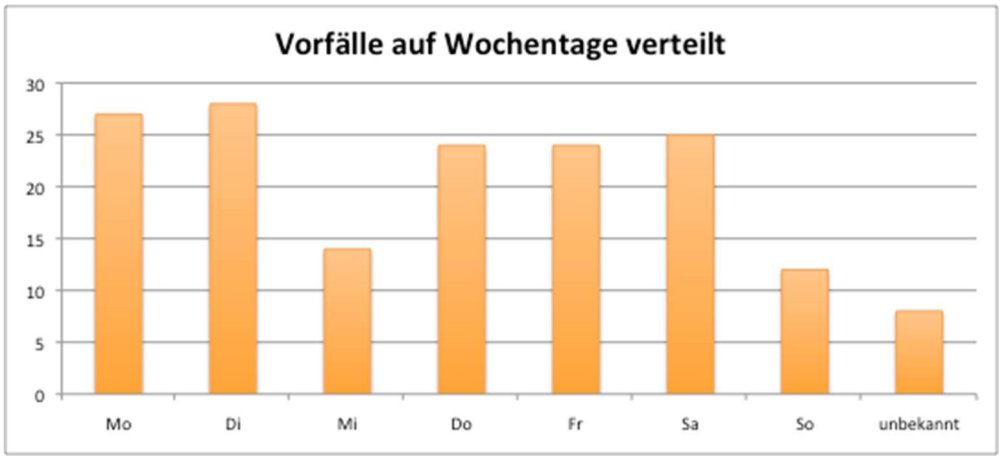
Bohnsdorf	0	0	0	0	1	0,6
Köpenicker Dammvorstadt	12	8,1	15	11,9	8	4,9
Elsengrund	1	0,7	2	1,6	0	0
Hirschgarten	0	0	1	0,8	0	0
Spindlersfeld	1	0,7	2	1,6	1	0,6
Rahnsdorf	0	0	1	0,8	0	0
Friedrichshagen	1	0,7	0	0	10	6,2
Dammfeld	1	0,7	0	0	0	0
Altstadt Köpenick	5	3,4	0	0	2	1,2
Müggelspree	1	0,7	0	0	0	0
Allendeviertel	1	0,7	0	0	5	3,1
Kietzer Feld	0	0	0	0	1	0,6
Müggelheim	0	0	0	0	2	1,2
Köpenick Bus X69	0	0	1	0,8	0	0
Bezirksweit (Internet)	0	0	6	4,8	0	0
gesamt	**148**	**100**	**126**	**100**	**162**	**100**
Verteilung nach Monaten	**Anzahl 2008**	**in %**	**Anzahl 2009**	**in %**	**2010**	**in %**
Januar	8	5,4	5	4	3	1,9
Februar	12	8,1	13	10,3	8	4,9
März	8	5,4	12	9,5	16	9,9
April	12	8,1	12	9,5	25	15,4
Mai	16	10,8	16	12,7	8	4,9
Juni	21	14,2	12	9,5	17	10,5
Juli	12	8,1	8	6,3	7	4,3
August	7	4,7	13	10,3	12	7,4
September	16	10,8	9	7,1	14	8,6
Oktober	15	10,1	12	9,5	28	17,3
November	17	11,5	9	7,1	19	11,7
Dezember	4	2,7	5	4	5	3,1
gesamt	**148**	**100**	**126**	**100**	**162**	**100**

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Datum, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ortsteil. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im Folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

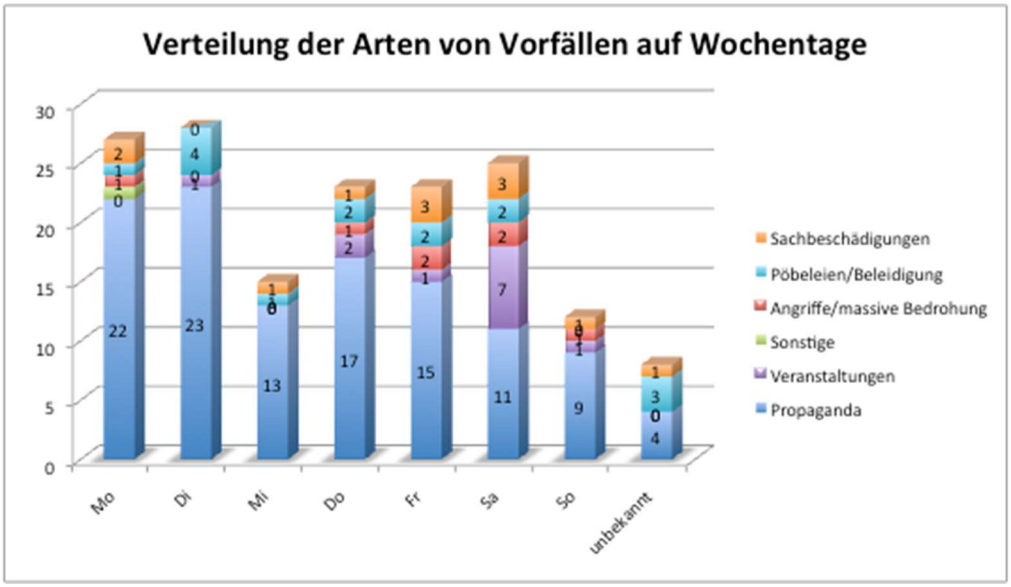
Datum

Das Datum gibt Aufschluss darüber, in welchen Monaten wie viele Vorfälle gemeldet werden und an welchen Wochentagen sie sich häufen.



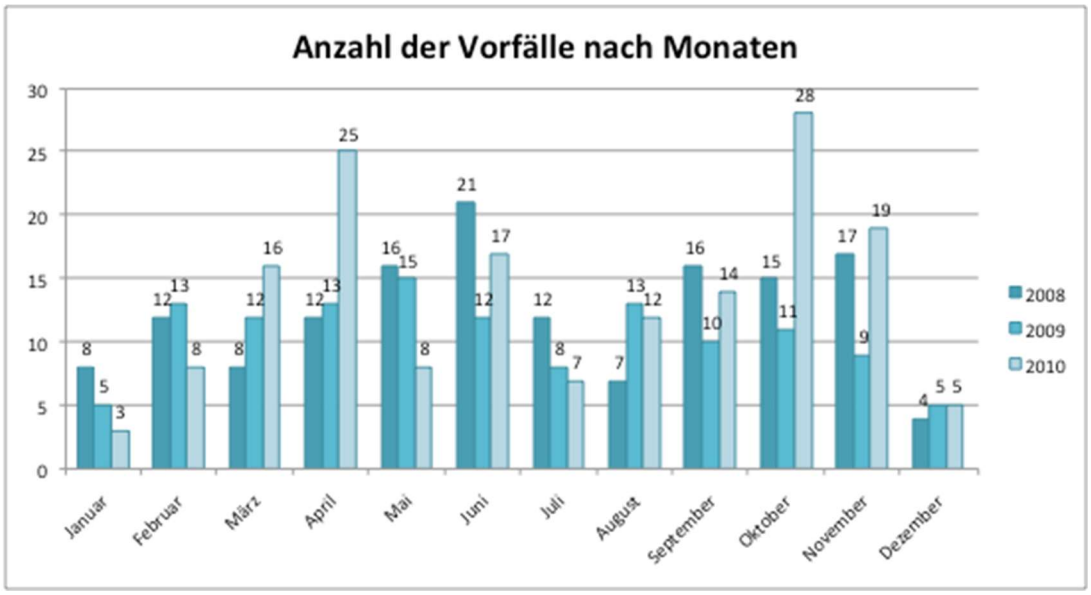
So kann man anhand der folgenden Grafik sehen, dass am Mittwoch und Sonntag wenig gemeldet wird. An den anderen Wochentage fanden ungefähr gleich viele Vorfälle statt. Das kann als Indiz dafür gewertet werden, dass mittlerweile alltägliche Formen von Rassismus und Rechtsextremismus dem Register gemeldet werden.

Interessanter wird es, wenn man sich die Verteilung der Arten von Vorfällen auf die Wochentage ansieht:

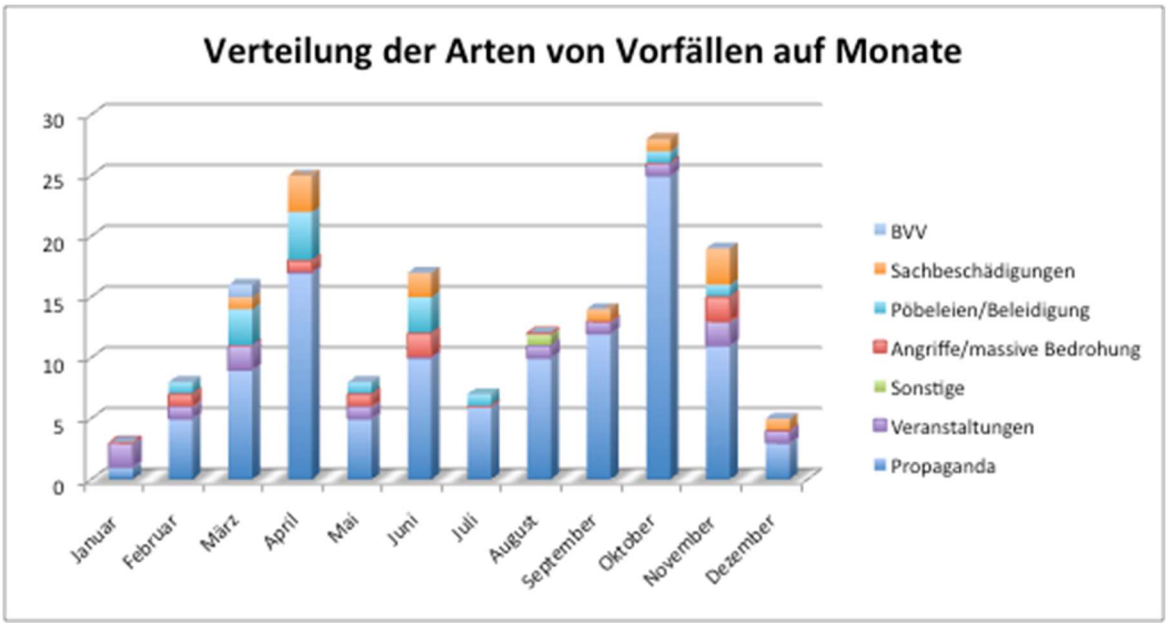


Propaganda wird an fast allen Wochentagen viel verbreitet, an Montagen und Dienstagen ist der Anteil unter den Vorfällen jedoch besonders hoch. Fünf der Sieben Angriffe wurden am Wochenende verübt, meist am Abend. Veranstaltungen konzentrieren sich auf den Samstag. In der NPD-Bundeszentrale finden an vereinzelten Wochenenden Schulungsveranstaltungen statt, ebenso in der Kneipe zum Henker.

Sachbeschädigungen und Beleidigungen verteilen sich ähnlich wie Propaganda auf alle Wochentage. D.h., sie zählen ebenso zu alltäglichen Aktionsfeldern der Rechtsextremen, wie es bei Propaganda der Fall ist.



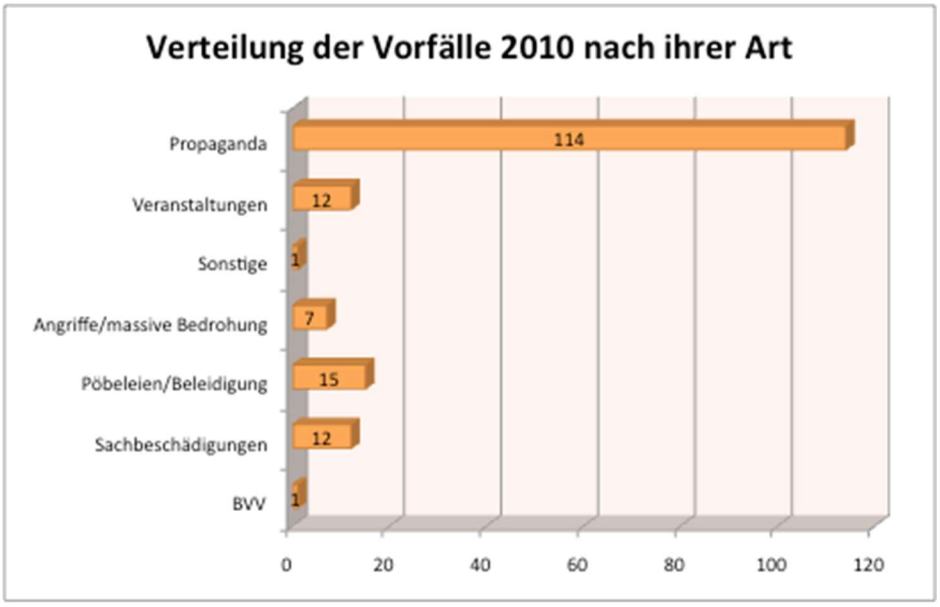
Aus der Übersicht der Vorfälle nach Monaten geht hervor, dass im Jahr 2010 im April besonders viele Vorfälle gemeldet wurden. Die Ursache dafür sind erhöhte Aktivitäten der Rechtsextremen vorm 1. Mai 2010. Für Berlin war eine Demonstration aus der rechten Szene angemeldet worden, die durch mehrere Tausend Menschen blockiert wurde. Die Sommermonate sind für gewöhnlich ein Zeitraum, in dem mehr Meldungen eingehen, aufgrund erhöhter Aktivitäten im Freien. Die Zahlen für Mai, Juli und August sind vor diesem Hintergrund niedrig. Auch im Vergleich zu den Vorjahren sieht man deutliche Differenzen. Um herauszufinden, um welche Art von Vorfällen es sich handelt, die im Oktober und November 2010 zu einen starken Anstieg geführt haben, ist es hilfreich, die Verteilung der Art von Vorfällen auf die Monate genauer zu betrachten.



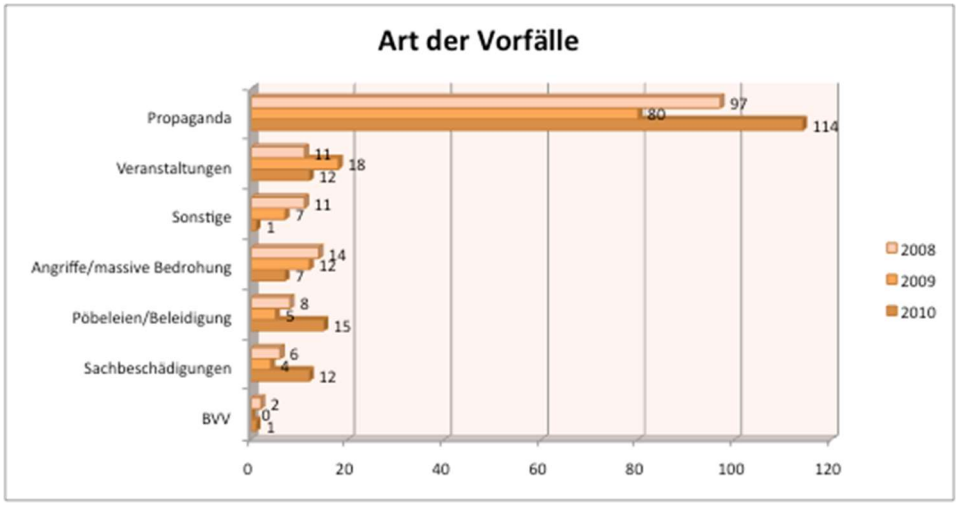
Der Anstieg im Oktober ist durch Propaganda zu erklären. Darunter finden sich neben Aufklebern, gezielte Sprühaktionen in Schöneweide und Umgebung. Es fällt positiv auf, dass in den Sommermonaten kaum Angriffe zu verzeichnen waren.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick wird nach Absprache mit den anderen Registern in folgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Sonstige* (Hitlergruß zeigen, rechtsextreme Musik hören), *Angriffe und massive Nötigungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien, Beleidigungen und Bedrohungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen), *Sachbeschädigungen* und *BVV* (Da die NPD in der BVV Treptow-Köpenick sitzt, kann sie sich dort zu Wort melden und sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem äußern).



Aus der Grafik geht hervor, dass die Anzahl der Propagandavorfälle weiterhin den größten Teil der Vorfälle ausmacht. Der organisierte Rechtsextremismus trägt hier nach wie vor einen großen Anteil, ebenso bei den Veranstaltungen. Um Unterschiede zu den Vorjahren zu erkennen, lohnt sich der Blick auf den Vergleich mit den Vorjahren:

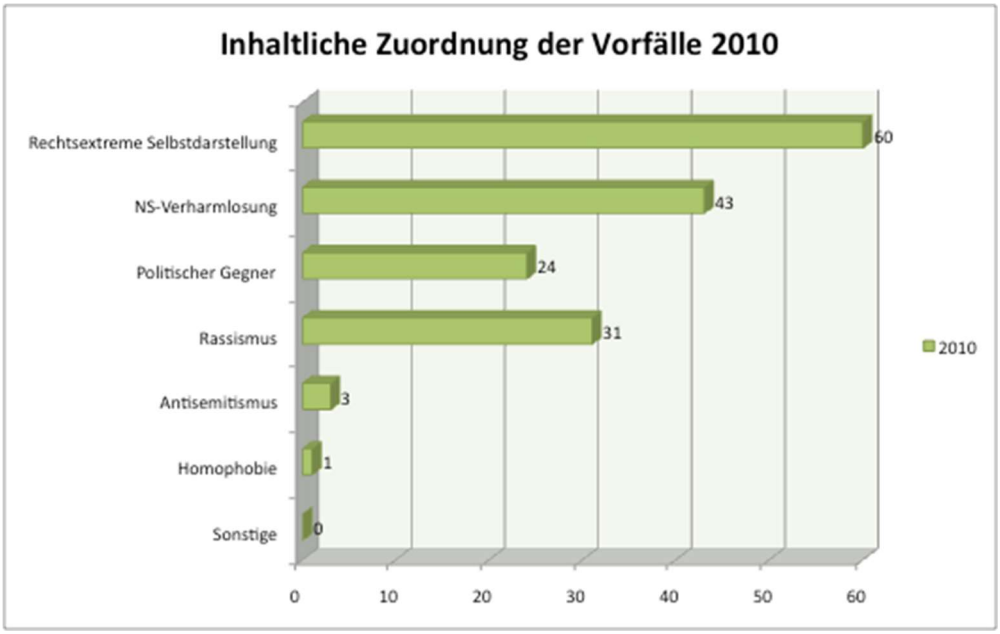


Aus der Übersicht geht hervor, dass im Rahmen der BVV generell wenig passiert. Im August 2010 fand im Zusammenhang mit einer Diskussion über die Kneipe zum Henker eine Kundgebung der rechten Szene vorm Rathaus Treptow statt. Die Anzahl an Sachbeschädigungen ist angestiegen. Darunter sind mehr

Schmierereien mit nationalsozialistischem Bezug als in den letzten Jahren. Diese wurden zum Teil großflächig an Gebäude angebracht, sodass sie nicht einfach nur als Propaganda, sondern als Sachbeschädigung in die Bewertung eingegangen sind. Die Anzahl an Bedrohungen und Pöbeleien ist angestiegen. Es handelt sich dabei u.a. um rassistische Beleidigungen, die vermehrt dem Register gemeldet wurden. Die Zahl der Angriffe ist weiter zurückgegangen. Im Nachbarbezirk Neukölln sind sie im Gegensatz dazu angestiegen. Die Anzahl der Veranstaltungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies kann auch auf eine generelle Schwäche der rechtsextremen Szene Berlins im Jahr 2010 zurückzuführen sein. Der hohe Anteil an Propaganda ist auf Aufkleberserien der NPD und kameradschaftsnaher Strukturen zurückzuführen. Der Versuch das Straßenbild mit Propaganda zu prägen, ist besonders in Schöneweide und Johannisthal zu erkennen. Während in Niederschöneweide ganze Straßenzüge besprüht und beklebt werden, sind es in Johannisthal eher Bushaltestellen und einzelne Plätze. Ein Anstieg bei den Propagandavorfällen heißt aber nicht zwingend, dass mehr passiert ist als 2009 oder 2008. Er kann auch auf einen breiteren Pool an Meldenden Personen zurückzuführen sein.

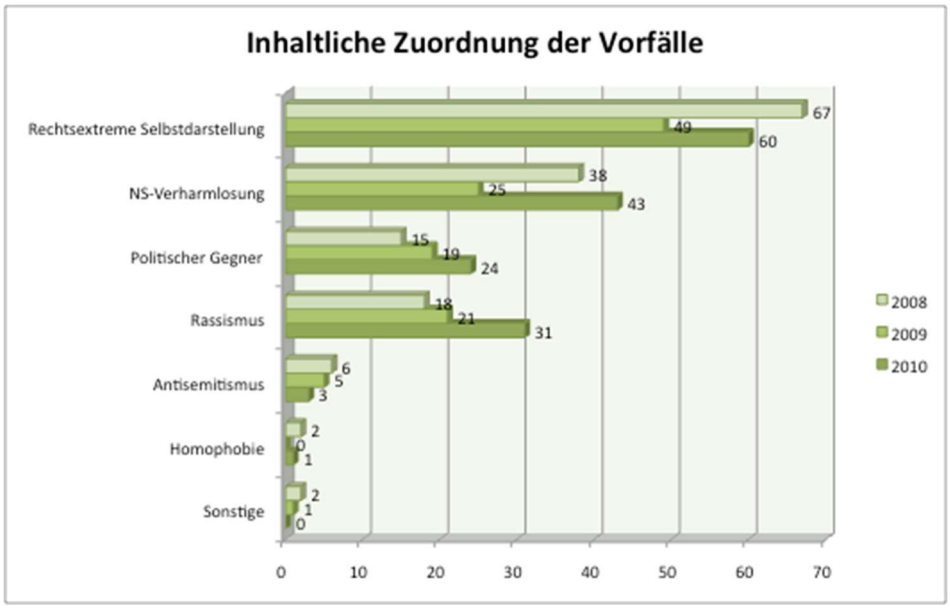
Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. Unterschieden wird z.B. in das Motiv der *rechtsextremen Selbstdarstellung*. Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung* bzw. Verherrlichung des *Nationalsozialismus* aufgenommen. Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner* richten, Vorfälle, die r*assistisch, antisemitisch, homophob* oder *behindertenfeindlich* motiviert sind, und solche, die autoritäre Strukturen befürworten, werden ebenfalls aufgenommen.

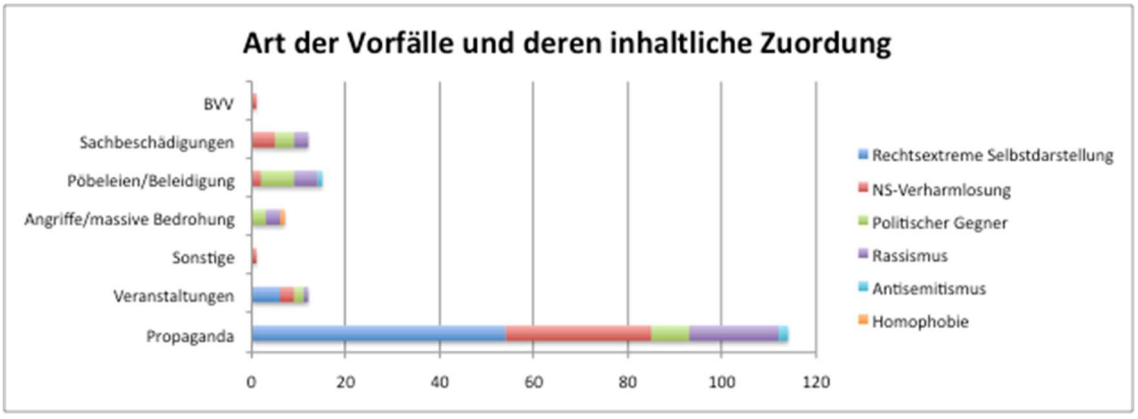


Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass die Rechtsextreme Selbstdarstellung und die NS-Verharmlosung fast zwei Drittel aller Vorfälle ausmachen. Dabei handelt es sich vorwiegend um Propaganda. Im letzten Jahr

gab es auffallend viele Sprühereien mit NS-Bezug. Die Parole „NS-Jetzt“ wurde nicht nur im Bezirk Treptow-Köpenick gesprüht, sondern auch in anderen Stadtbezirken. Es scheint, dass im Verlauf der letzten beiden Jahre eine stärkere inhaltliche Fokussierung auf den Nationalsozialismus stattgefunden hat, die sich in Treptow-Köpenick mit nahezu wöchentlichen Sprühaktionen widerspiegelt.



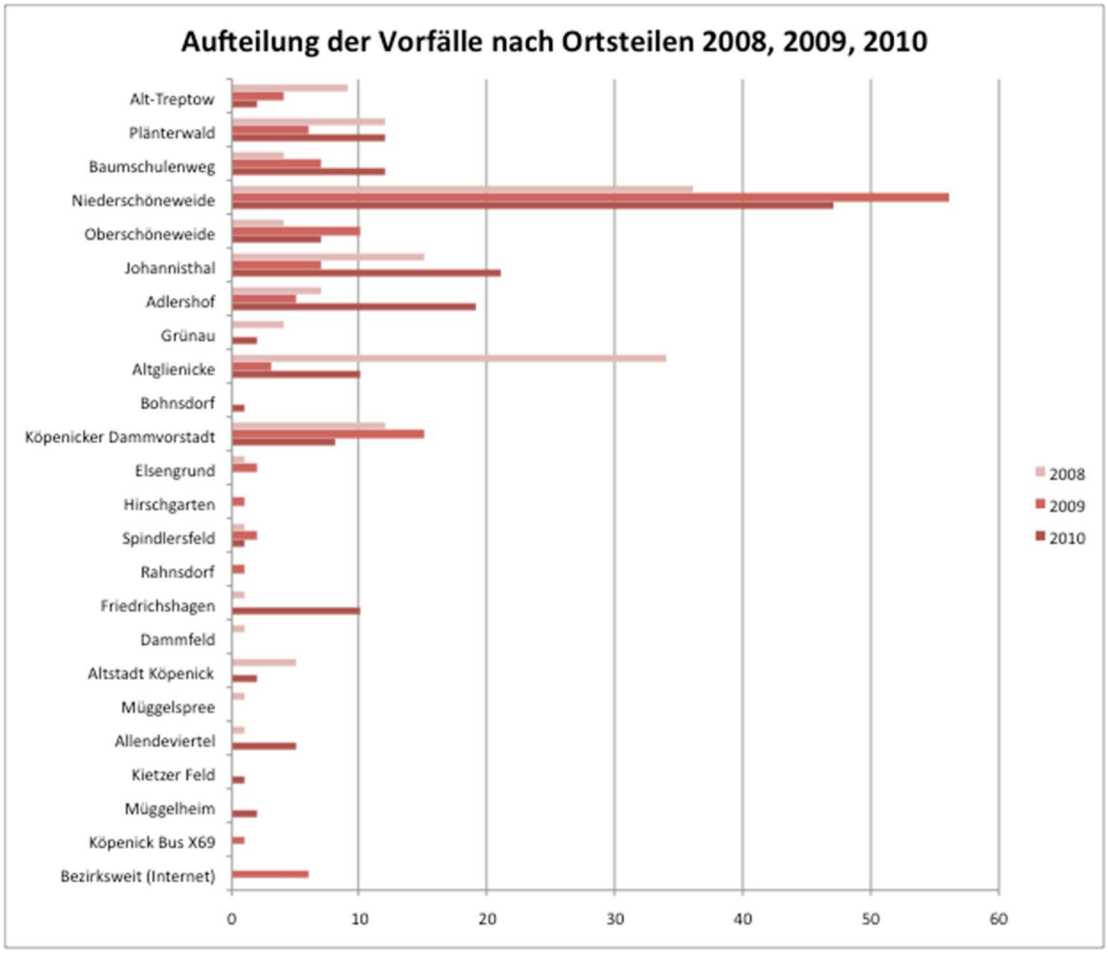
Aus der Gegenüberstellung der letzten drei Jahre kann man ablesen, dass nicht nur die NS-Verharmlosung angestiegen ist, sondern auch die Anzahl an rassistischen Vorfällen und solchen, die sich gegen politische Gegner richten. Zum Thema Rassismus wird am Ende dieser Auswertung gesondert eingegangen. Ein höherer Anteil in der Rechtsextremen Selbstdarstellung kann durch die erhöhte Anzahl von Propagandameldungen erklärt werden. In den anderen inhaltlichen Rubriken, ist der Anstieg nicht so leicht zu erklären.



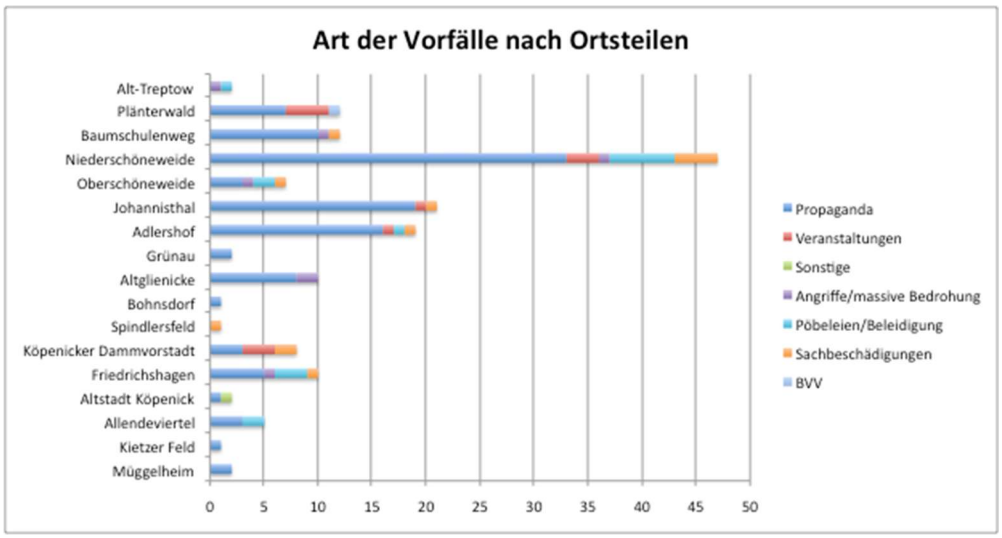
Vergleich man die Arten der Vorfälle mit der inhaltlichen Zuordnung wird einiges deutlicher. Sachbeschädigungen richteten sich beispielsweise gegen politische Gegner, verharmlosten den Nationalsozialismus (Sprühaktionen) oder waren rassistisch motiviert, bei Beleidigungen und Bedrohungen sieht es ähnlich aus. Politische Gegner standen dort besonders im Fokus. Bei den Angriffen richteten sich drei gegen politische Gegner, drei Angriffe waren rassistisch und einer richtete sich gegen ein schwules Paar. Im Zuge der öffentlichen Diskussion um die Thesen Thilo Sarrazins nahmen die Aufkleber zu, die sich mit ihm und seinen rassistischen Thesen solidarisierten. Auch das erklärt den hohen Anteil an rassistischer Propaganda.

Ortsteile

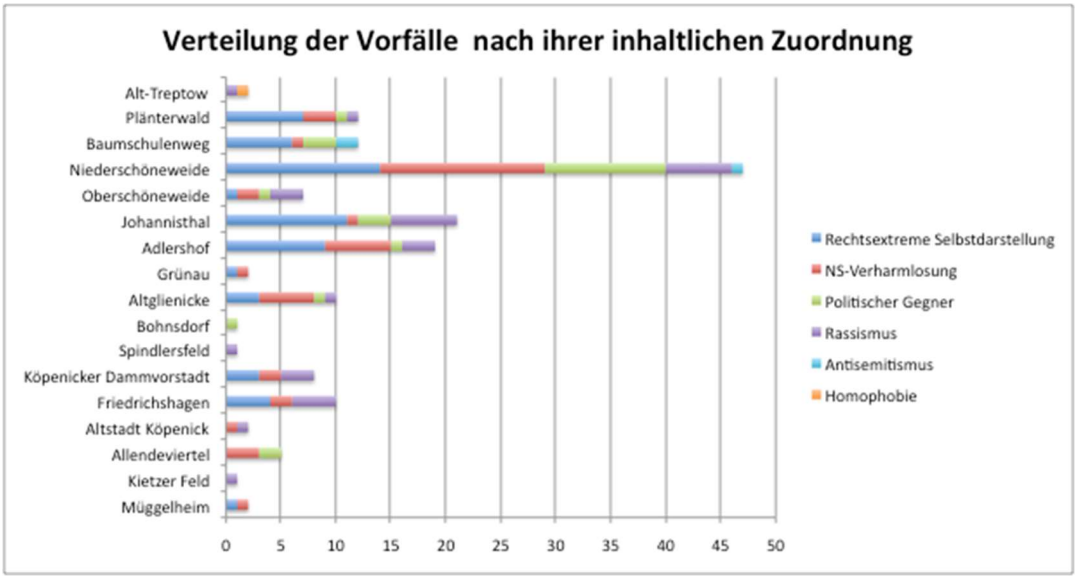
Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einem Ortsteil zugeordnet. Diese ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. Die Anzahl der Vorfälle nach Ortsteilen befindet sich im vorderen Teil der Auswertung in tabellarischer Ansicht. An dieser Stelle werden die Ortsteile über drei Jahre, mit der Art der Vorfälle und der inhaltlichen Zuordnung gegenübergestellt.



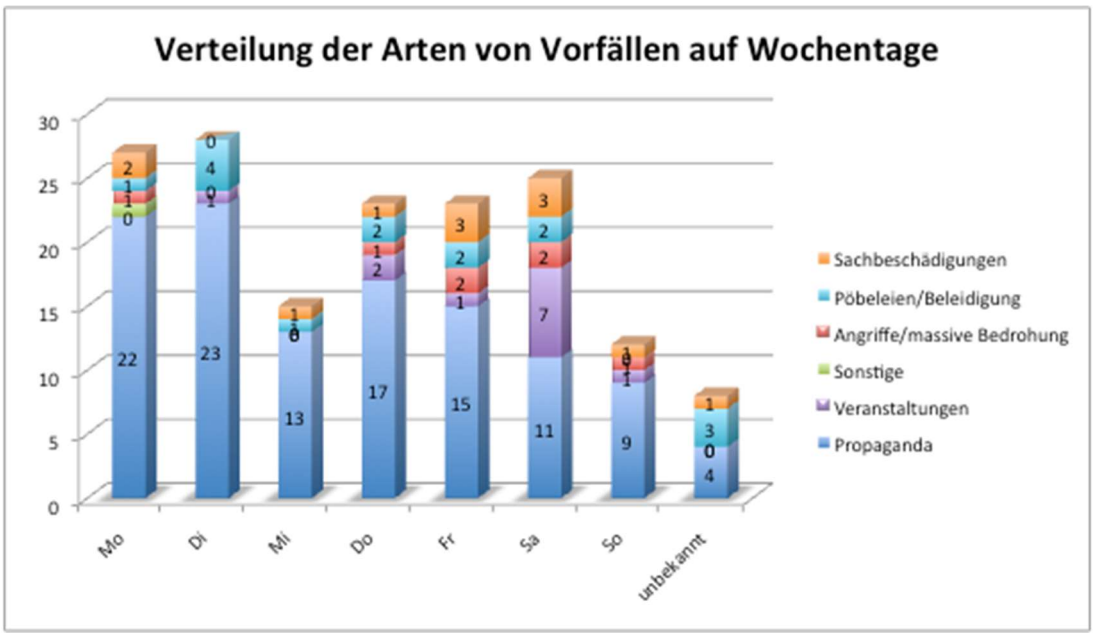
Wie aus der Grafik deutlich wird, können die Schwerpunkte, mit Ausnahme von Niederschöneweide in den einzelnen Jahren variieren. Im Vergleich zu 2009 sind die Vorfälle in Adlershof und Johannisthal angestiegen. Während Johannisthal vor ca. 5 bis 10 Jahren ähnlich stark von Angriffen, Propaganda und Veranstaltungen der rechtsextremen Szene betroffen war, ist dieser Einfluss in den letzten Jahren zurückgegangen. Das Jahr 2010 zeigt aber, dass Johannisthal wieder zunehmend als Aktionsraum durch Rechtsextreme genutzt wird. Auch in Adlershof wurden zahlreich Aufkleber verklebt und es fand mindestens eine Aktion am S-Bahnhof statt, bei der Flugblätter für eine Neonazidemonstration am 1. Mai 2010 verteilt wurden. Auffällig ist weiterhin der Anstieg an Vorfällen, die aus Friedrichshagen gemeldet wurde. Von dort wurden von mehr Personen Vorfälle gemeldet als in den Vorjahren. Aus den außerstädtischen Ortsteilen werden selten Vorfälle gemeldet. Ein Gewinn für das Register sind die Meldungen des Grünflächenamts, das auch in diesen Regionen präsent ist und Vorfälle an das Register weiterleitet. Im Jahr 2010 hat die Koordinierungsstelle des Registers gemeinsam mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin Schulungen bei den AußendienstmitarbeiterInnen des Ordnungsamts, des Tiefbauamts und des Grünflächenamts durchgeführt, mit dem Ziel, die Ämter als Anlaufstellen oder Meldende für das Register zu gewinnen.



Die Übersicht über die Art der Vorfälle in den Ortsteilen lässt einige Aussagen zu. Während sich Niederschöneweide 2009 zum Schwerpunkt für Angriffe entwickelt hatte, verteilen sie sich im Jahr 2010 wieder auf den gesamten Bezirk. Veranstaltungen finden nicht mehr nur in der NPD-Bundeszentrale in der Köpenicker Dammvorstadt oder in der Kneipe „Zum Henker“ in Niederschöneweide statt, sondern auch in Plänterwald. Das Rathaus Treptow zählt zum Ortsteil Plänterwald, sodass Veranstaltungen im Rathaus, bei denen Neonazis Aktivitäten entfalteten, dort einbezogen wurden. Ein weiterer Grund ist die Kneipe „Destille“ in der Straße am Treptower Park, in der regelmäßig der Stammtisch der DVU tagt. In Niederschöneweide wohnt weiterhin ein beachtlicher Anteil der in Berlin aktiven Rechtsextremen, sodass die Palette an Vorfällen dort entsprechend umfangreich ist. Die Kneipe „Zum Henker“ existiert weiterhin, im Vergleich zu 2009 gab es jedoch keine Angriffe aus der Kneipe heraus oder im Umfeld der Kneipe. Diese Entwicklung legt die Vermutung nahe, dass die Kampagne gegen die Kneipe „Zum Henker“ Wirkung zeigt und deren Klientel nicht mehr in direkter Umgebung übergriffig wird.



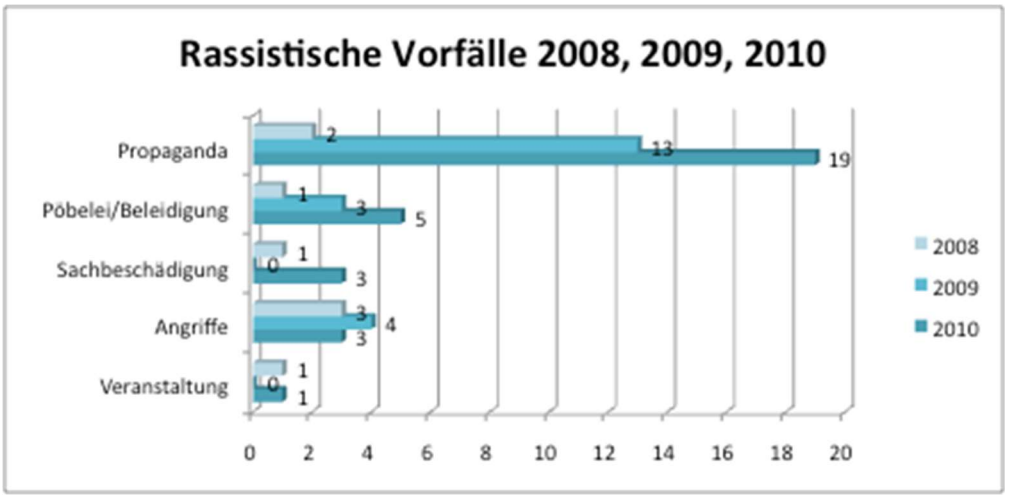
Die Verteilung der Inhalte auf bestimmte Ortsteile ist kaum aussagekräftig. Die inhaltlichen Dimensionen verteilen sich mit keinerlei Schwerpunkten. In Niederschöneweide ist der Anteil an Inhalten, die von organisierten Rechtsextremen vertreten werden, wie NS-Verharmlosung, Politische Gegner oder Rechtsextreme Selbstdarstellung hoch.



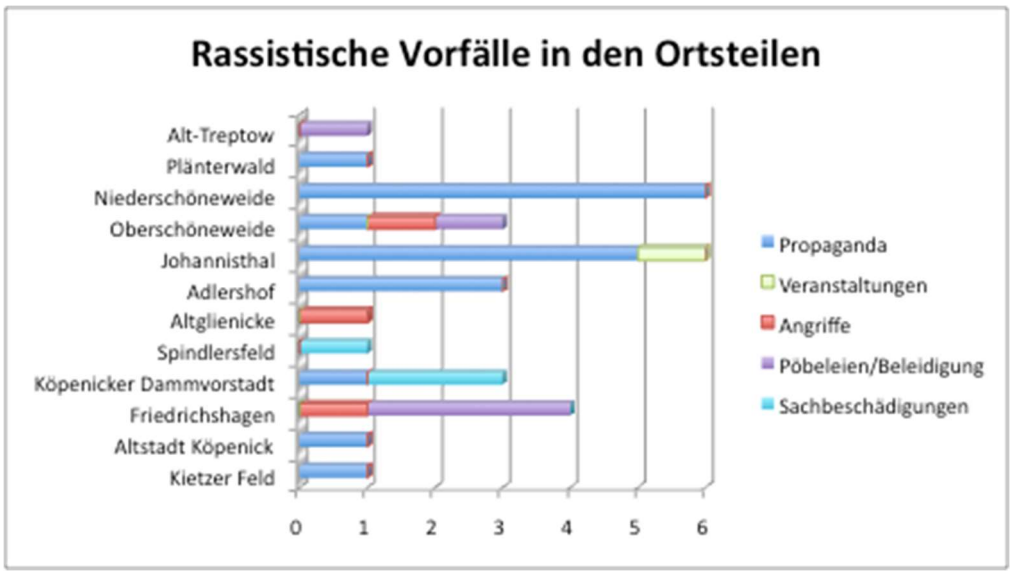
Die Verteilung der Vorfälle nach Wochentagen und Ortsteilen lässt verschiedene Interpretationen zu. Es fällt z.B. auf, dass in Niederschöneweide an Dienstagen und Freitagen mehr Vorfälle gemeldet wurden oder stattfinden. Da es sich bei diesen Vorfällen hauptsächlich um Propaganda handelt, könnte das bedeuten, dass montags Treffen der rechten Szene in Schöneweide stattfinden, die sich dienstags in Propaganda widerspiegeln. Aus Johannisthal und Adlershof wird montags viel gemeldet, an den Wochenenden passiert dort wenig, das ins Register aufgenommen würde.

Schwerpunkt Rassismus

Da die rassistischen Vorfälle im Jahr 2010 angestiegen sind, lohnt es sich, genauer zu analysieren, wie diese Steigerung sich zusammensetzt.



Die Propaganda ist im Themenfeld Rassismus angestiegen, es gab zwei Beleidigungen mehr als im Jahr 2009 und Sachbeschädigungen mit rassistischem Hintergrund sind von Null im Jahr 2009 auf drei im Jahr 2010 angestiegen. Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein Konzert der NPD am S-Bahnhof Schöneweide im September 2010, das Kritik am Integrationskonzept des Berliner Senats üben sollte.



Die Verteilung rassistischer Vorfälle nach Ortsteilen zeigt, dass aus Friedrichshagen drei Beleidigungen gemeldet wurden. Sie richteten sich gegen Menschen mit schwarzer Hautfarbe. Die rassistischen Angriffe liegen räumlich weit auseinander und stehen nicht in Zusammenhang zueinander. Unter den Propagandavorfällen finden sich viele Aufkleber.

4. Dokumentation der Vorfälle

05.01.2010□An einer Werbetafel unter der Brücke am S-Bhf. Schöneweide, die nach Johannisthal führt, hängen zwei Aufkleber, die aus der rechten Kameradschaftsszene stammen. Auf ihnen wird dazu aufgefordert Aktivitäten, Treffpunkte, Personalien und Übergriffe von „Linksextremen" zu melden. Die rechtsextreme Szene Berlins versucht derzeit eine Dokumentation linker Aktivitäten aufzubauen. Dort kann man neben den Namen vermeintlicher Straftäter auch Schilderungen von Straftaten finden, die die Rechtsextremen der linken Szene zurechnen. Im Gegensatz zu den bestehenden Registern geht es den Rechtsextremen mit ihrer Aktion nicht darum das gesellschaftliche Klima in Bezug auf Diskriminierung zu analysieren, sondern eine Gleichsetzung linker und rechtsextremer Aktivitäten zu erreichen.□Quelle: Villa offensiv

10.01.2010□Im Schulungszentrum der NPD-Bundeszentrale in der Köpenicker Seelenbinderstraße findet ein Art Workshop zum 1. Mai 2010 statt. Die Neonazis planen eine Demonstration am 1. Mai und bereiten sich inhaltlich auf den Tag vor.□Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

16./17.01.2010□In der NPD-Bundeszentrale findet ein Treffen einer „Strategiekommission" der Partei statt. An diesem Treffen nahm u.a. Holger Apfel, Vorsitzender der NPD-Fraktion im sächsischen Landtag teil. Apfel sprach sich bei dem Treffen dafür aus, den Namen der Partei zu ändern. In Zukunft solle die Partei nicht mehr „NPD - Die Nationalen", sondern „NPD – die soziale Heimatpartei" heißen. Die FPÖ trage den gleichen Beinamen. Ein weiteres Ziel der NPD sei es, das Thema Islamisierung stärker zu nutzen. Der Erfolg der Schweizer Rechtspopulisten im Streit um ein Minarettverbot, weckt Hoffnungen in der NPD, mit dem Thema an weit verbreitete rassistische Ressentiments in der Bevölkerung anknüpfen zu können.□Quelle: Tagesspiegel

02.02.2010□An einer Werbetafel unter der Brücke am S-Bhf. Schöneweide, die nach Johannisthal führt, hängt ein Aufkleber der sogenannten Nationalen Sozialisten. Auf ihm steht: „Unserem Volk eine Zukunft! 1. Mai 2010 Demo in Berlin. Den bestehenden Verhältnissen den Kampf ansagen!" Die rechtsextreme Szene plant am 1. Mai 2010 eine Demonstration in Berlin durchzuführen.□Quelle: Villa offensiv

06.02.2010□In der Bundeszentrale der NPD, in der Seelenbinderstraße findet ein Landesparteitag der NPD statt. Es wird ein neuer Vorstand gewählt und eine Öffentlichkeitskampagne ausgerufen.□
Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

06.02.2010□Es werden mehrere Aufkleber aus der rechtsextremen Szene in Plänterwald zwischen Dammweg und Eichbuschallee gefunden. Auf den meisten wird ein positiver Bezug zur Volksabstimmung in der Schweiz hergestellt, in der sich die Schweizer Bevölkerung für ein Minarettverbot entschied.□Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

09.02.2010□In der Wilhelminenhofstraße, an der Kreuzung Michael-Brückner-Straße/Brückenstraße und im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wird je ein Aufkleber aus der rechtsextremen Kameradschaftsszene entdeckt, der für den 1. Mai 2010 zu einer Demonstration in Berlin aufruft. Auf der Brücke hängt ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, der sich der Problematik Kindesmissbrauch widmet.□Quelle: Villa offensiv

09.02.2010□Eine Frau, die bekannt dafür ist, rechtsextreme Propaganda zu entfernen, wird erst im Bahnhof Schöneweide, dann im Fußgängertunnel und später auf der Spreebrücke von einem Neonazi verfolgt, später von einem weiteren fotografiert. Beide Aktionen dienen der Einschüchterung der politischen Gegnerin.□Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

12.02.2010□Anlässlich der größten bundesweiten Neonazidemonstration, die jedes Jahr um den 13. Februar herum in Dresden stattfindet, haben rechtsextreme Kameradschaften eine Aktionswoche ausgerufen. Neben Anschlägen auf alternative Projekte in Neukölln, Pankow und Wedding, werden in verschiedenen Berliner Einkaufszentren hunderte Papierschnipsel abgeworfen, die wie Konfetti auf die BesucherInnen der Zentren herabregnen. Auf den Schnipseln wird die Demonstration in Dresden beworben. Im Forum Köpenick, einem Einkaufszenrum in der Köpenicker Bahnhofsstraße findet solch eine Schnipsel-Aktion statt. Am 13. Februar demonstriert die rechte Szene Deutschlands und anderer europäischer Länder in Dresden, um an die Bombardierung der Stadt während des 2. Weltkriegs zu erinnern. □Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

24.02.2010□In der Spreestraße in Schöneweide wird ein Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum entdeckt, der zu einer Veranstaltung am 1. Mai 2010 aufruft. Der Aufkleber wurde entfernt.□Quelle: Villa offensiv

26./27.02.2010□In der Nacht von Freitag zu Samstag gegen 0:15 Uhr wurde eine Gruppe alternativer Jugendlicher am S-Bahnhof Schöneweide aus einer 10-köpfigen Gruppe heraus zunächst wegen ihres Aussehens beschimpft. Als beide Gruppen später in derselben S-Bahn stadteinwärts fuhren, skandierten die Nazis Parolen wie "Hoch lebe Hitler" und "Heil dem deutschen Volke". Zwei bedrohten die Jugendlichen mit einem Messer und schlugen einer Person ins Gesicht. Kurz darauf stiegen die Nazis aus.□Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin

02.03.2010□An der Kreuzung Sterndamm/Michael-Brückner-Straße in Schöneweide werden drei Aufkleber entdeckt, die eine rechtsextreme Demonstration am 1. Mai 2010 bewerben.□Quelle: Villa offensiv

02.03.2010□In Adlershof wird in einen Briefkasten ein Drohbrief eingeworfen, in dem dem Empfänger subtil mitgeteilt wird, dass man dessen Haus anzünden könne als Rache für eine verhinderte Neonazidemonstration in Dresden. Auch in anderen Berliner Bezirken sind solche Drohbriefe bei Projekten und Einzelpersonen eingeworfen worden, die zu den Protesten in Dresden aufgerufen hatten. □Quelle: Adlershofer Bürgerverein

03.03.2010□An einem Briefkasten in Köpenick werden die Worte „Hüte Dich" geschmiert und ein

Feuerzeug eingeworfen. Diese Drohung steht im Zusammenhang mit Drohbriefen, die in den vorangegangenen Tagen an demokratische Akteure verschickt wurden, die zu den Protesten gegen die Neonazidemonstration in Dresden aufgerufen haben.☐Quelle: Partei Die Linke

05.03.2010☐Der gleiche Briefkasten wie am 03.03.2010 wird erneut beschmiert.☐
Quelle: Partei Die Linke

06.03.2010☐Am Vormittag werden in Treptow an der Bushaltestelle "Rathaus Treptow" neun Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entfernt. Auf drei Aufklebern stand "Kapitalismus bekämpfen", auf zweien "Feuer und Flamme der neuen Weltordnung", auf einem "Ihr für uns, wir für euch - Im Gedenken an die gefallenen Helden beider Weltkriege", auf einem anderen "Der Kampf geht weiter bis ganz Palästina befreit ist", auf einem weiteren "Nationaler Sozialismus oder Untergang", und auf dem letzten "Nationale Sozialisten Bundesweite Aktion". ☐Quelle: Villa offensiv

07.03.2010☐In der Dörpfeldstraße in Adlershof hängt an einer Laterne ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Gute Heimreise". Der Aufkleber wird entfernt.☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

17.03.2010☐An der Kreuzung Hasselwerder Straße/Michael-Brückner-Straße hängt ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, der dazu aufruft, sich an einer Demonstration am 1. Mai zu beteiligen.☐Quelle: Villa offensiv

20.03.2010☐In der Kneipe „Zum Henker" findet eine Solidaritätsveranstaltung statt bei der sich ca. 80 Personen einfinden. Laut einer Internetseite des Kameradschaftsspektrums, soll es sich um eine Informationsveranstaltung zum 1. Mai 2010 gehandelt haben.☐Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

20.03.2010☐Nach eigenen Angaben, hat die rechtsextreme Kameradsschaftsszene in Adlershof, in Baumschulenweg und in Schöneweide an den Bahnhöfen Flugblätter verteilt, die zu einer Demonstration am 1. Mai 2010 aufrufen.☐Quelle: Villa offensiv

22.03.2010☐In einem Bus der Linie 166 sind ungefähr 15 Rückenlehnen mit Hakenkreuzen, SS-Symbolen und Keltenkreuzen beschmiert. Daneben kleben Aufkleber aus der Kameradschaftsszene. Derjenige, der die Beschädigungen entdeckt hat, ist in Baumschulenweg zugestiegen und hat den Fahrer des Busses über seine Beobachtungen informiert.☐Quelle: Villa offensiv

22.03.2010☐Am Bahnhof Schöneweide sind an 2 Metallpfeiler Hakenkreuze gemalt worden. ☐Quelle: Villa offensiv

23.03.2010☐Im Bürgerhaus Grünau wird im Gästebuch ein Eintrag gefunden. Darin hat jemand mit dem Kürzel „A.H." und u.a. ein Hakenkreuz gemalt. Ein Sinn ist aus dem restlichen Beitrag kaum erkennbar.☐Quelle: Bürgerhaus Grünau

23.03.2010☐In der Normannenstraße in Bohnsdorf wird ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt, der dazu aufruft, „Treffpunkte, Aktivitäten, Personalien und Übergriffe" von linker Seite zu melden. Dieser Aufkleber richtet sich gegen politische Gegner.☐Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

24.03.2010☐In Adlershof kleben in der Dörpfeldstraße, der Wassermannstraße, der Stienitzseestraße und der Handjeriestraße Aufkleber der NPD und aus dem Kameradschaftsspektrum.☐
Quelle: Villa offensiv

25.03.2010☐Während der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus Treptow wird ein Antrag behandelt, in dem es um das Gedenken an den 65. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus geht. Udo Voigt, Bundesvorsitzender der NPD und Verordneter in der BVV, nimmt dazu Stellung. In seinem Redebeitrag lobt er deutsche Soldaten, deutsche Wehrmacht, Luftwaffe, Marine und SS. Damit stellt er einen positiven Bezug zum Nationalsozialismus und dessen Verbrechen her. Gegen seinen Redebeitrag wurde Anzeige erstattet. Quelle: Partei Die LINKE

29.03.2010☐Am Sterndamm in Schöneweide kleben mehrere Aufkleber, die einen rechtsextremen Hintergrund haben.☐Quelle: Villa offensiv

02.04.2010☐Auf dem Katzengrabensteg in Köpenick wurden folgende drei Parolen mit Marker geschrieben: „Kanackendreck weg", „Frei, sozial, national" und „Ausländer raus".☐Quelle: villa offensiv

14.04.2010☐In Adlershof werden in der Florian-Geyer-Straße ca. 5 bis 6 Aufkleber entdeckt und entfernt, die eine Neonazidemonstration am 1. Mai bewerben. Im Verlauf des Tages werden weitere vier Aufkleber der gleichen Sorte in Adlershof entdeckt.☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

15.04.2010☐Auf dem Sterndamm, Höhe Rathaus Johannisthal, kleben mehrere Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, die für eine Neonazidemonstration am 1. Mai werben.☐Quelle: Villa offensiv

15.04.2010☐In einen Bus der Linie 167 steigen eine Frau und zwei Männer ein. Sie haben einen Hund dabei, der auf den Namen „Adolf Hitler" hört. Angetrunken schreien sie im Bus mehrfach „Wer will mir verbieten meinen Hund Adlof Hitler zu nennen?" und immer wieder „Adolf".☐Quelle: Villa offensiv

16.04.2010☐In einer Bushaltestelle in Adlershof kleben drei Aufkleber des sogenannten Freien Netzes. Dahinter verbirgt sich ein Bündnis aus verschiedenen rechtsextremen Kameradschaften.☐
Quelle: Villa offensiv

16.04.2010☐In Spindlersfeld, in der Oberspreestraße an der Haltestelle der TRAM Ecke Grünauer Straße, hat ein neuer Bäcker eröffnet. An der Bäckerei wurde das Bäckereischild zerstört und an die Hauswand „Raus mit der Türkenmafia" gesprüht. ☐Quelle: Partei Die Linke

17.04.2010☐Im Umfeld des Bahnhofs Grünau wurde auf der Bohnsdorfer Seite mindestens ein Dutzend Aufkleber entdeckt, die eine Neonazisdemonstration am 1. Mai bewerben. Auch Flyer die diese Demonstration bewerben, wurden gefunden. ☐Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

19.04.2010☐Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurden mehrere Hakenkreuze gesprüht, u.a. auf das Graffiti. Außerdem waren die Parolen „Heil Hitler", „Fuck Antifa" und „Fuck Silvio Meier einer muss immer der erste sein" gesprüht. In der Brückenstraße und auf der Brücke zur Edisonstraße war mehrfach auf dem Boden mit roter Farbe die Internetadresse der Neonazi-Demo am 1. Mai gesprüht und am Büro der Partei Die Linke klebten Aufkleber für diese Demo. Auch in der Schnellerstraße Ecke Spreestraße wurden Parolen und Hakenkreuze gesprüht. U.a. war hier die Parole "Nur Hitler" zu lesen und die Adresse der Internetseite, die die Neonazidemo am 1. Mai bewirbt wurde gesprüht. ☐Quelle: Villa offensiv, Die Linke, ABSO

19./20.04.2010☐In Friedrichshagen werden an die Haustüren zweier Afrodeutscher Aufkleber der NPD geklebt auf denen "Gäste kommen, Gäste gehen. Gute Heimreise" steht.☐Quelle: Initiative "Friedrichshagen ist bunt"

20.04.2010☐In der Verkaufsstraße im Cosmosviertel in Altglienicke werden ca. 30 Aufkleber des sogenannten Freien Netzes, des Nationalen Widerstands Berlin und des Freien Netzes Siegerland entdeckt. Auf den Aufklebern steht u.a. „Antifaschisten gehen mal gar nicht. Den Linken Konsens angreifen!".☐Quelle: Villa offensiv☐☐

20.04.2010☐An der Unterführung am S-Bahnhof Schöneweide, die nach Johannisthal führt, werden an zwei Werbetafeln Aufkleber entdeckt, die für die Neonazidemonstartion am 1. Mai werben.☐
Quelle: Villa offensiv

21.04.2010☐In der Hasselwerder Straße Ecke Schnellerstraße klebt ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Inländerfreundlich".☐Quelle: Villa offensiv

21.04.2010☐Der Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde erneut beschmiert und mit Aufklebern beklebt. Darunter waren einige Hakenkreuze und ca. 15 Aufkleber, die u.a. zu einer Neonazidemonstration am 1. Mai aufrufen.☐
Quelle: Villa offensiv

22.04.2010☐An einer Friedhofsmauer in Altglienicke wurde die Parole „NS Jetzt" gesprüht.☐
Quelle: Grünflächenamt Treptow-Köpenick

23.04.2010☐Im Bohnsdorfer Weg in Altglienicke werden fünf Plakate entdeckt, die zur Neonazisdemonstration am 1. Mai aufrufen. Es wurden zudem Aufkleber geklebt und die Parolen „NS jetzt" und „frei, sozial, national" geschmiert.☐
Quelle: Villa offensiv

23.04.2010☐Das Büro der Linkspartei, das sich in der Brückenstraße befindet, wurde mit Farbe beschmiert.☐Quelle: Linkspartei

23.04.2010☐Am Platz des 23. April in Köpenick werden mehrere Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum gefunden, die die Neonazidemonstration am 1. Mai bewerben.☐
Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

26.04.2010☐In Adlershof werden in der Dörpeldstraße Aufkleber der NPD entdeckt, die sich gegen den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr richten.☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

26.04.2010☐Das am 24.4. von Vertretern der Botschaft der Russischen Föderation in Adlershof auf dem dortigen Platz der Befreiung am Denkmal für die gefallenen Sowjetsoldaten niedergelegte Blumengebinde wurde einen Tag später in einer nahegelegenen Grünanlage ohne die Schleifen entdeckt, das heißt das Denkmal wurde geschändet.☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

27.04.2010☐In der Brückenstraße in Schöneweide werden zwei Aufkleber entdeckt, die für die Neonazidemonstration am 1. Mai werben. Ein weiterer Aufkleber aus der Kameradschaftsszene richtet sich gegen die Vorratsdatenspeicherung.☐Quelle: Villa offensiv

27./28.04.2010☐In der Brückenstraße in Schöneweide werden Flugblätter in die Briefkästen von AnwohnerInnen gesteckt. Diese nehmen Bezug auf eine Demonstration, die am 30.04.2010 gegen das rechtsextreme Klientel der Kneipe „Zum Henker" in Schöneweide stattfinden soll. Auf diesen wird vor „Gewalttätern, Brandstiftern, Chaoten und anderen Kriminellen" gewarnt, die sich in Schöneweide einfinden, mit der Absicht, den Kiez in „Schutt und Asche" legen zu wollen. Das Flugblatt stammt angeblich von einem „Zusammenschluss besorgter Bürger. Aufgrund von Formulierungen, die die Gegner des Henkers u.a. als „Abschaum" und „Kriminelle" bezeichnen, kann man davon ausgehen, dass das Flugblatt seine Quelle im Publikum oder Personal der Kneipe „Zum Henker" hat.☐Quelle: Linkspartei, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

29.04.2010☐In der Hasselwerder Straße in Schöneweide wird ein Aufkleber aus den Kameradschaftsspektrum entdeckt, der die Aufschrift „Umweltschutz ist Heimatschutz" trägt.☐Quelle: Villa offensiv

29.04.2010☐In einer Straßenbahn auf der Wilhelminenhofstraße, bepöbelt ein Mann ca. gegen 18 Uhr mehrfach einen anderen Fahrgast rassistisch aufgrund seiner dunklen Hautfarbe. Der pöbelnde Mann führt einen Hund bei sich, den er Adolf nennt.☐Quelle: Villa offensiv

30.04.2010☐An der Kreuzung Edisonstraße/Wilhelminenhofstraße bepöbelt ein angetrunkener Mann Gäste und MitarbeiterInnen eines Dönerimbisses rassistisch. Nach einigen Minuten stürmt er über die Straße und will die Menschen angreifen. Dabei stürzt er und wird von Zivilpolizisten festgenommen, die sich aufgrund einer Demonstration in Oberschöneweide aufhalten.☐
Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

30.04.2010☐Während einer Demonstration, die sich gegen die Kneipe „Zum Henker" richtet, sammeln sich dort ca. 30 Neonazis. Eine dieser Personen zeigt in der Kneipe den Hitlergruß. Während des Einsatzes in der Kneipe stellt die Polizei bei einer weiteren Person eine Tätowierung fest, die verbotene Symbole des Nationalsozialismus zeigt. Gegen beide Personen wird ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.☐
Quelle: Pressemitteilung der Berliner Polizei

01.05.2010☐Durch den Protest vieler Tausender Menschen, wurde die geplante Großdemonstration der

Berliner Neonaziszeneam 1. Mai erheblich verkürzt. Ungefähr 50 Neonazis versuchten am Abend dann eine Demonstration von Schöneweide nach Rudow durchzuführen. Daran wurden sie von der Polizei gehindert und blieben stattdessen vor der Kneipe „Zum Henker".☐Quelle: Tagesspiegel

06.05.2010☐An einer Säule am Haupteingang des Bahnhofs Schöneweide wird ein Aufkleber der NPD-Jugendorganisation, Junge Nationaldemokraten entfernt. Er hatte die Aufschrift „Wer die Wahrheit fürchtet, dem bleiben nur Verbote."☐Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

10.05.2010☐Gegen 23 Uhr wird ein alternativer Jugendlicher am S-Bhf Berlin-Altglienicke von ca. 7-8 sogenannten Autonomen Nationalisten angepöbelt. Sie versuchen ihr Opfer körperlich zu attackieren. Während der Betroffene flüchtet, rufen ihm die Angreifer u.a."Du Zeckenschwein wir kriegen dich" hinterher. Sie sind vermummt und haben Teleskopschlagstöcke in der Hand.☐
Quelle: Zeuthener Antifagruppe

16.05.2010☐In den Straßen um das Anne-Frank-Gymnasium, an der Kita, den Stelen am Sportplatz in der Siriusstraße wurden Aufkleber des "Freien Netzes Sieger Land" entdeckt und entfernt. In der Einkaufspassage des Cöllner Viertels und am Kaisers Supermarkt wurden zudem Plakate entdeckt, die die Neonazidemonstration am 1. Mai bewarben.☐
Quelle: Villa offensiv

28.05.2010☐An einer Säule am Haupteingang des Bahnhofs Schöneweide wird ein Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum entdeckt und entfernt.☐Quelle: Villa offensiv

29.05.2010☐Am Bahnhof Schöneweide findet das „Fest für Demokratie und Toleranz – gegen Angsträume" statt. Immer wieder versuchen Neonazis auf der Veranstaltung zu provozieren, in dem sie mit eindeutig rechtsextremen Symbolen über das Fest laufen, BesucherInnen abfotografieren und pöbeln. Die Polizei verhindert viele dieser Störversuche im Vorfeld.☐Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

30.05.2010☐Am S-Bhf Plänterwald werden Aufkleber entdeckt, die aus dem rechtsextremen Spektrum stammen. Es sind u.a. folgende Parolen zu finden: „Kein Bock auf Antifa", „Freiheit den Moderatoren" und „Bin bald zurück" in Verbindung mit dem Bild einer Hakenkreuzfahne.☐Quelle: Villa offensiv

30.05.2010☐Auf dem Radweg R1 mitten im Wald zwischen Müggelheim und Kiezter Feld, wurde ein Hakenkreuz gesprüht.☐Quelle: Villa offensiv

01.06.2010☐Das Jugendbündnis „Bunt statt braun" hängt in Schöneweide Tafel auf, die von Jugendlichen bunt bemalt wurden. Sie sind aus dem Projekt "Schöne Wände bunt" entstanden und sollen die Vielfältigkeit Schöneweides darstellen und ein Zeichen gegen die Neonaziszene in Schöneweide sein, vor allem ein Gegenpol zur Kneipe „Zum Henker". Beim Aufhängen der Tafeln, werden Menschen des Bündnisses von Neonazis fotografiert und auf der Internetseite der sogenannten Freien Kräfte Süd-Ost abgebildet. Ziel dieser Veröffentlichung durch die Neonazis, ist die Einschüchterung politischer Gegner.☐Quelle: Jugendbündnis Bunt statt Braun

02.06.2010☐Am Adlergestell in Adlershof werde n zwei Aufkleber der NPD entdeckt, die dazu auffordern „deutsche Produkte" zu kaufen.☐Quelle: Villa offensiv

05.06.2010☐Nach einer Veranstaltung werden am Haus der Begegnung in der Wendenschloßstraße am Eingang des Grundstücks und am Klingelschild ein Hakenkreuz und die Zahl „88" festgestellt. Die „88" steht für den 8 Buchstaben im Alphabet, das „H". „HH" bedeutet „Heil Hitler".☐Quelle: Zentrum für Demokratie

07.06.2010☐In der Bulgarischen Straße und der Neuen Krugallee wurden ca. 30 Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum geklebt. Quelle: Villa offensiv

09.06.2010☐Auf der Michael-Brückner-Straße in Schöneweide werden zwei Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum enteckt und entfernt. Einer bewirbt, die Demonstration der Neonazis am 1. Mai, ein anderer zeigt Soldaten, eine Fahne der USA und die Parole „Gegen imperialistische Kriegstreiberei". Mit letzterem Aufkleber soll an bereits in der Bevölkerung vorhandene antiamerikanische Einstellungen angeknüpft werden.☐Quelle: Villa offensiv

10.06.2010☐In der Glienicker Straße in Köpenick wurden die Scheiben und Reifen eines Autos mit nicht-deutschem Kennzeichen beschädigt und auf die Motorhaube wurde ein Hakenkreuz geritzt.☐
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

12./13.6.2010☐In der Puschkinallee in Alt-Treptow geriet in der Nacht vom 12. auf den 13. Juni ein homosexuelles Paar in Streit mit drei anderen Männern. Während der Auseinandersetzung wurde das Paar schwulenfeindlich beleidigt und körperlich angegriffen. Einer der beiden Männer erhielt einen Kopfstoß. Während der Flucht stach einer der Angreifer, dem anderen homosexuellen Mann mit einem Messer in den Rücken. ☐Quelle: Pressemitteilung der Polizei

15.06.2010☐Am S-Bhf Altglienicke wurde oben an die Brücke mit schwarzer Farbe „NS Jetzt" gesprüht. Die Parole ist nur bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof zu lesen.☐Quelle: Villa offensiv

Mitte Juni☐In Friedrichshagen bepöbelt ein älterer weißer Mann einen scharzen Mann rassistisch. Er sagt: „Die kommen jetzt alle her und wollen uns beherrschen. Geh wieder nach Hause!".☐
Quelle: Initiative Friedrichshagen ist bunt

16.06.2010☐An der Straßenecke Puchan-/Friedrichshagener Straße ist an eine Hauswand die Parole „Dönermafia stoppen" gesprüht worden.☐Quellen: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, Bund der Antifaschisten Köpenick

17.06.2010☐An der Bushaltestelle der Buslinie 160 am Busbahnhof Schöneweide kleben zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, die eine eigenwillige Deutung des 17. Juni 1953 enthalten. Hier wird der vermeintliche Freiheitsdrang der deutschen Bevölkerung hervorgehoben.☐Quelle: Villa offensiv

21.06.2010☐Auf dem Sterndamm und in der Südostallee werden diverse Aufkleber aus dem

rechtsextremen Spektrum entdeckt. Darunter sind welche, die sich dem 17. Juni 1953 widmen, den „Kampf gegen Etablierte" einfordern, welche die sich gegen „imperialistische Kriege" richten und andere Motive.☐Quelle: Villa offensiv

21.06.2010☐In der Nacht der Sommersonnenwende wurden am Spreetunnel eine Vielzahl von rechtsextremen Schmierereien angebracht. Auf den Asphalt wurde mit einer Schablone "Gegen Staat und Kapital" gesprüht, ca. 100 Papierstreifen fanden sich vor Ort auf denen "Befreie Dein Volk" stand. Als Kontakt wurden die "Autonome Nationalisten-OderSpree" angegeben. Nach Informationen der MBR handelt es sich dabei um sehr wenige rechtsextreme Einzelpersonen aus Brandenburg. Ebenfalls wurden mindestens 10 Plakate des rechtsextremen Webportals "widerstand.info" mit der Aufforderung "Antifa-Gruppen zerschlagen" geklebt. Die Propagandamaterialien wurden entfernt.☐
Quelle: Initiative "Friedrichshagen ist Bunt" und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

25.06.2010☐In der Bulgarischen Straße in Plänterwald wird ein Aufkleber entfernt auf dem ein Hakenkreuz zu sehen ist. Vor dem Hakenkreuz hängt ein Schild, das die Aufschrift „Bin bald zurück" trägt.☐Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

27.06.2010☐Im Dammweg, der Aronstraße und in der Steinbockstraße in Plänterwald wurden Aufkleber aus der rechtsextremen Szene gefunden, die den 17. Juni 1953 thematisieren. Es wurden außerdem Plakate entdeckt, die zur Neonazi-Demonstration am 1. Mai 2010 aufrufen.☐Quelle: Villa offensiv

27.06.2010☐Gegen 4:30 Uhr wird ein junger Mann in der Tram in der Wilhelminenhofstraße von 4 Neonazis angegriffen. Nachdem sie dem Mann durch Schläge Kopfverletzungen zugefügt hatten, verfolgten sie mit einem Auto die Straßenbahn bis nach Hohenschönhausen, wo sie ihr Opfer erneut angriffen. Sie gingen dabei laut Polizeiangaben mit „brachialer Gewalt" vor. Im Oktober 2010 wurden vier Tatverdächtige festgenommen. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnungen wurden bei der Tat getragene Bekleidungsstücke und indizierte rechtsextreme Tonträger beschlagnahmt.☐
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

29.06.2010☐In der Michael-Brückner-Straße in Niederschöneweide wird ein Flugblatt gefunden auf dem Neonazis das 61-jährige Bestehen des deutschen Grundgesetzes kritisch kommentieren. Auf dem Flugblatt befindet sich zudem die Parole „Nationaler Sozialismus Jetzt!".☐Quelle: Villa offensiv

Ende Juni☐Ein Mann mit schwarzer Hautfarbe wird in Friedrichshagen in einem Supermarkt von zwei männlichen weißen Jugendlichen mit den Worten „Schwarzarbeiter haben hier nichts zu suchen" rassistisch beleidigt.☐Quelle: Initiative Friedrichshagen ist bunt

02.07.2010☐In der Stichstraße am Haupteingang des Einkaufszentrums am S-Bhf. Schöneweide, im Fußgängertunnel und am Ausgang des Tunnels auf der Straßenseite des Bürgeramts werden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalt entdeckt. Darunter die Parolen finden sich die Parolen "Gute Heimreise" und "Demo 4. September Dortmund".☐Quelle: Partei Die Linke

05.07.2010☐In der Vimystraße in Adlershof wurden zwei Hakenkreuze an Laternen entdeckt.☐
Quelle: Adlershofer Bürgerverein

10.07.2010☐Auf der Sonnenallee in Baumschulenweg kleben drei Männer und zwei Frauen Aufkleber der NPD und des „Freien Netzes Siegerland".☐
Quelle: Villa offensiv

18.07.2010☐Auf der Baumschulenstraße in Baumschulenweg wurden diverse Aufkleber des sogenannten Freien Netzes mit der Aufschrift „Hochfinanz heißt Dominanz" verklebt. Hinter dieser Parole verstecken sich antisemitische Ressentiments.
Quelle: Villa offensiv

27.07.2010☐Eine Frau, die eine Gruppe Jugendlicher auf einem Bolzplatz in Schöneweide wegen ruhestörenden Lärms angezeigt hat, wird von diesen Jugendlichen antisemitisch beschimpft. Sie trägt ein T-Shirt auf dem der Schriftzug „Israel" zu lesen ist und ein Davidstern abgebildet ist.☐
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

30.07.2010☐In der Fließstraße, der Flutstraße und der Hasselwerderstraße in Niederschöneweide wurden in der Nacht zum 30.07.2010 Sprühereien an Fassaden und Glascontainern entdeckt, die mit einer Sprühschablone gemacht wurden. Auf dem stilisierten Bild ist eine vermummte Person abgebildet, die vermutlich einen Stein wirft. Daneben steht die Parole „Anti Antifa Jetzt!".☐Quelle: Villa offensiv

30.07.2010☐In der Schnellerstraße, Fließstraße, Hasselwerderstraße, auf dem Boden des Kaiserstegs, Laufener Straße, Wilhelminenhofstraße, Firlstraße und Klarastraße in Nieder- und Oberschöneweide wurden Parolen mit rechtsextremen Inhalt gesprüht. Darunter waren 2 Sprühschablonen mit den Parolen "Anti-Antifa jetzt" und "Nationaler Sozialismus ist machbar, Herr Nachbar", die ungefähr 30 Mal verwendet wurden. An verschiedenen Stellen wurden ohne Schablone weitere Parolen gesprüht wie „Anti Antifa Jetzt!" „NS Jetzt", „No Go Area", „Frei Sozial National", „Widerstand Jetzt!" und „No Go Area THG".☐Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

05.08.2010☐In Adlershof werden in der Hackenbergstraße, der Stienitzseestraße und der Wassermannstraße mehrere Dutzend NPD-Aufkleber entdeckt.☐Quelle: Villa offensiv

09.08.2010☐Am Adlergestell in Adlerhof wurde an die Hauswand eines Eckhauses „NS jetzt" gesprüht.☐Quelle: Villa offensiv

10.08.2010☐Engagierte Menschen aus Schöneweide entfernen verschiedene rechtsextreme Parolen und Aufkleber in Oberschöneweide. Dabei werden neue Sprühereien dokumentiert. Einige rufen zur Organisierung als „Anti-Antifa" auf, andere fordern einen „Nationalen Sozialismus".☐Quelle: Partei Die Linke Treptow-Köpenick

12.08.2010☐Laut Polizeiangaben wurde an einer Brücke in Altglienicke eine 3 Meter lange rechte Parole geschmiert. Sie wurde von der Polizei dokumentiert und übermalt.☐Quelle: Pressemitteilung der Polizei

Mitte August☐An einem Telefonverteiler Radickestr. Ecke Moissistraße in Adlershof, hängt ein Aufkleber, der an den NS-Verbrecher Rudolf Hess erinnert.☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

15.08.2010☐An eine Hauswand in der Hasselwerder Straße wird die Parole „NS-Jetzt!" gesprüht.☐
Quelle: Zentrum für Demokratei Treptow-Köpenick

18.08.2010☐Anlässlich des Todestages des NS-Kriegsverbrechers Rudolf Hess, haben Neonazis verschiedene Aktionen in Berlin durchgeführt. In Neukölln, Lichtenberg und Köpenick wurden Sachbeschädigungen und Propagandadelikte begangen, die sich auf Hess bezogen. In Köpenick wurden im Müggelschlößchenweg ein Hakenkreuz und SS-Runen an einen Kleidercontainer gesprüht.☐
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

23.08.2010☐Ein 18-jähriger Mann ruft an der Haltestelle Alt Köpenick mehrere rechtsextreme Parolen und zeigt den Hitlergruß.☐
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

24.08.2010☐Auf dem Eichgestell im Volkspark Wuhlheide werden auf zwei Sitzbänken rassistische Parolen entdeckt. Muslimische, türkische und nicht-deutsche Menschen wurden darin aufgefordert, Deutschland zu verlassen. ☐Quelle: Villa offensiv

26.08.2010☐Der Betreiber der Kneipe „Zum Henker" stellt während der Bürgerfragestunde in der BVV eine Anfrage zum Umgang mit seiner Kneipe. Zu seiner Unterstützung haben Neonazis eine Kundgebung vorm Rathaus Treptow unter dem Motto „Zum Henker mit den Demokraten" angemeldet. Ca. 30 Neonazis beteiligen sich an dieser Kundgebung.☐
Quellen: Die LINKE, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, Tagespresse

31.08.2010☐Im Müggelschlösschenweg in Köpenick, in der Nähe des Krankenhauses Köpenick, wurde der Schriftzug „NS Jetzt!" gesprüht und ein großes Hakenkreuz. Es wurde Anzeige erstattet.☐
Quelle: Die LINKE

02.09.2010☐In der Schnellerstraße und am Michael-Brückner-Platz in der Nähe des S-Bahnhofs Schöneweide werden ca. 5 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Darunter befindet sich einer, auf dem eine Hakenkreuzfahne abgebildet ist auf der ein Zettel klebt mit der Aufschrift „Bin bald zurück". Die anderen Aufkleber waren von der NPD.☐Quelle: Die LINKE

03.09.2010☐Winckelmannstraße/Herweghstraße hängt ein Aufkleber aus der rechtsextremen Kameradschaftsszene, auf dem die Parole "Berlin bleibt deutsch" steht.☐Quelle: Villa offensiv

05.09.2010☐Vor der Bölsche-Oberschule in der Aßmannstraße in Friedrichshagen werden 12 Aufkleber der NPD und ihrer Jugendorganisation (JN-Junge Nationaldemokraten) entdeckt und entfernt. Inhaltlich widmeten sich die Aufkleber verschiedenen Themen wie „Umweltschutz", der „Volksgemeinschaft", und der Forderung nach einem „nationalen Sozialismus".☐
Quelle: Initiative "Friedrichshagen ist bunt"

09.09.2010☐Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurden zwei Aufkleber aus dem Berliner Kameradschaftsspektrum entdeckt und entfernt. Auf einem steht „Berlin bleibt deutsch", auf dem anderen „Wir würden niemals behaupten, dass Rudof Hess ermordet wurde".☐Quelle: Zentrum für Demokratie

12.09.2010☐Wie bereits eine Woche zuvor, wurden vor der Bölsche-Oberschule in der Aßmannstraße/Ahornalle und Aßmannstraße/Peter-Hille-Straße in Friedrichshagen Aufkleber der NPD und der JN verklebt. An einem Mülleimer direkt vorm Haupteingang der Schule waren allein sechs Aufkleber verklebt.☐Quelle: Initiative "Friedrichshagen ist bunt"

14.09.2010☐Am Sterndamm in Johannisthal, auf Höhe der Haltestelle Kirche Johannisthal, klebt an einem Mülleimer ein vermeintlich antikapitalistischer Aufkleber des FNSI (Freies Netz Sieger Land).☐
Quelle: Zentrum für Demokratie

16.09.2010☐Am Sterndamm vorm Rathaus Johannisthal und im gegenüberliegenden Park kleben ca. 20 Aufkleber der NPD und aus dem Kameradschaftsspektrum. Auf vielen steht „HartzlV für Westerwelle", auf einem anderen dagegen „Alle wissen: Sarrazin hat Recht!". Ob damit Sarrazins Aussagen zur Einschränkung von Unterstützung für HartzlV-Empfängern gemeint ist oder seine rassistischen Thesen, bleibt offen.☐Quelle: Villa offensiv

17.09.2010☐Um den Busbahnhof Schöneweide herum und am Sterndamm wurden ca. 5 Aufkleber der NPD verklebt.☐Quelle: Villa offensiv

17.09.2010☐Bei einem Fussballspiel des 1. FC Union wird im Stadion wird ein schwarzer Spieler durch BesucherInnen als „Bimbo" beschimpft.☐
Quelle: Jugendclub Johannisthal

18.09.2010☐In die Scheiben einer S-Bahn der Linie S3 (Ostbahnhof-Erkner) sind mehrere Hakenkreuze geritzt worden.☐
Quelle: Initative "Friedrichshagen ist bunt"

18.09.2010☐Am Busbahnhof in Schöneweide, auf der Johannisthaler Seite, findet eine Kundgebung und ein Rechtsrockkonzert der NPD mit ca. 250 TeilnehmerInnen statt.☐Quelle: Tagespresse, Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick

20.09.2010☐In der Schnellerstraße in Schöneweide hängt an einer Haustür direkt neben der Geschäftsstelle der Partei Die Grünen ein Aufkleber der NPD auf dem „Gute Heimreise – Gäste kommen und gehen" steht.☐Quelle: Haus der Jugend Köpenick

20.09.2010☐In der Dörpfeldstraße in Adlershof kleben rund um den Kaisers-Supermarkt mindestens 15 Aufkleber der NPD, auf denen die Parole „Alle wissen: Sarrazin hat Recht!" steht.☐
Quelle: Adlershofer Bürgerverein

23.09.2010☐Am Platz der Befreiung in Adlershof (gegenüber des S-Bahnhofs am Adlergestell), wurde die Stele, die an die Befreiung Adlershofs durchs die Rote Armee erinnert mit einem Hakenkreuz und den Buchstaben „HH" beschschmiert. „HH" steht für „Heil Hitler".☐Quelle: Adlershofer Bürgerverein

28.09.2010□An einer Hauswand in der Schnellerstraße Höhe Spreestraße wurde die Parole „NS-Jetzt" gesprüht. „NS" steht für „Nationalen Sozialismus".□Quelle: Villa offensiv

02.10.2010□In der Kiefholzstraße und der Baumschulenstraße in Baumschulenweg wurden fünf Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Auf ihnen standen folgende Parolen „Todesstrafe für Kinderschander", „Israel zeigt sein wahres Gesicht", „Kommunismus nein danke" und „Organisiert die Anti-Antifa".□Quelle: Villa offensiv

05.10.2010□Im Lobitzweg im Ortsteil Kietzer Feld wurde in einem Briefkasten eine Postkarte der NPD gefunden. Auf der Postkarte wurde ein Verbot für Minarette gefordert und die Abschiebung von „Ausländern". Damit gemeint sind nicht nur Muslime, sondern auch alle anderen Menschen, die die NPD als „Ausländer" ansieht.□
Quelle: Grünflächenamt Treptow-Köpenick

05.10.2010□In der Ludwig-Klapp-Straße in Baumschulenweg wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift „Für einen echten Sozialismus! Hasta la vista Antifascista" entfernt. Verantwortlich für den Aufkleber ist das Freie Netz Sieger-Land (FNSI).□
Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

05.10.2010□Auf der Friedrichshagener Seite des Spreetunnels wurde an eine Steinbrüstung ein Hakenkreuz gemalt. Mit einer anderen Farbe und dünnerer Linie wurde das Hakenkreuz umrahmt und durchgestrichen.□
Quelle: Initiative "Friedrichshagen ist bunt"

07.10.2010□Am S-Bahnhof Schöneweide an der Unterführung zum Busbahnhof wurde an einem Zigarettenautomaten ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt, der sich für den „Kampf" für einen „Nationalen Sozialismus" ausspricht. An einem Stromverteilerkasten auf dem Gelände des Busbahnhofs war ein weiterer Aufkleber der NPD angebracht auf dem die Parole „Kauft deutsche Produkte" steht. An einer Werbetafel klebte außerdem ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum mit der Parole „Berlin bleibt Deutsch". „Berlin bleibt Deutsch" ist ein indiziertes Album der verbotenen Band Landser, das 1996 herausgegeben wurde. Auf diesem Album befindet sich auch ein Lied, das häufig im Zusammenhang mit rassistischen Morden zitiert wurde. Täter hatten vor ihren Angriffen, die auch tödlich endeten das Album angehört.□
Quelle: Villa offensiv

07.10.2010□Im Ortsteil Müggelheim wurden auf einem Spielpaltz in der Odernheimer Straße und in einer Grünanlage hinter der Feuerwehr an der Großen Krampe insgesamt ca. 15 bereits vergilbte und 15 frisch geklebte Aufkleber der NPD mit 10 unterschiedlichen Motiven entdeckt.□
Quelle: Grünflächenamt Treptow-Köpenick

08.10.2010□Im Bereich zwischen Kaisersteg und Jugendschiff in Niederschöneweide wurden mit Hilfe von Sprühschablonen zwei Parolen gesprüht. Eine lautet „Nationaler Sozialismus ist machbar Herr Nachbar", die andere „Anti-Antifa Jetzt".□
Quelle: Grünflächenamt Treptow-Köpenick

08.10.2010□Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide, wurden 10 Aufkleber mit den Parolen „Berlin bleibt deutsch" und „8. Mai wir feiern nicht" entdeckt und entfernt. Außerdem wurde mit der gleichen Sprühschablone, wie am Kaisersteg die Parole „Anti Antifa jetzt" gesprüht.□Quelle: Villa offensiv

11.10.2010□Vor der Kita am Marktplatz Adlershof wurden NPD-Aufkleber mit der Aufschrift „Unsern Kindern eine Zukunft" verklebt.□
Quelle: Adlershofer Bürgerverein

12.10.2010□An zwei Werbetafeln am Zugang zum Busbahnhof Schöneweide wurden zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt. Einer wirbt für „nationalen Sozialismus", der andere ruft dazu auf, „Linksextreme" zu beobachten und deren Aktivitäten und die gesammelten Informationen an Neonazis weiterzugeben.□
Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

14.10.2010□In der Winckelmannstraße in Johannisthal hängt an einem Mast für ein Verkehrsschild ein Aufkleber, der an den Kriegsverbrecher Rudolf Hess erinnert.□
Quelle: Villa offensiv

15.10.2010□An einem Kleidercontainer vorm Heimatmuseum Treptow klebt ein Aufkleber der NPD mit der vermeintlich antikapitalistischen Aufschrift „Die Millionen gehören dem Volk! … nicht den Banken!".□
Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

18.10.2010□Am Busbahnhof Schöneweide hängt ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Gute Heimreise". Ein weiterer Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, der dazu aufruft, Aktivitäten von sogenannten Linksextremen zu melden.□
Quelle: Villa offensiv

Mitte Oktober□Am S-Bahnhof Treptower Park am Bäckerimbiss wurden Menschen mit schwarzer Hautfarbe rassistisch beschimpft. Unter Anderem waren Parolen wie „Ein Negerskalp 2 Euro", „Geht nach Hause, Ihr habt hier nichts zu suchen" zu hören.□Quelle: KungerKiezInitiative

19.10.2010□Am S-Bahnhof Baumschulenweg wurden im Fahrstuhl ein Aufkleber mit der Parole „Todesstrafe für Kinderschänder" und einer mit „Nationale Sozialisten Bundesweite Aktion" geklebt.□
Quelle: Villa offensiv

20.10.2010□Am S-Bahnhof Adlershof kleben Überreste von Plakaten, die einen rechtsextremen Sternmarsch in Leipzig am 16.10.2010 bewerben. Die „Freien Kräfte Berlin Südost" haben sich auf ihrer Internetseite für eine Mobilisierung nach Leipzig stark gemacht.□Quelle: Villa offensiv

23.10.2010□In Baumschulenweg wurden fünf Aufkleber aus dem kameradschaftsspektrum geklebt, auf denen die Parole „Todesstrafe für Kinderschänder" stand.□Quelle: Meldung über Facebook

23.10.2010□In Adlershof kleben in der Hackenbergstraße, der Stienitzseestraße und der Wassermannstraße diverse Aufkleber der NPD und aus dem Kameradschaftsspektrum. Darunter finden sich welche mit der Aufschrift „Sarrazin hat Recht" und Aufkleber, die sich auf den 8. Mai beziehen.□
Quelle: Villa offensiv

23.10.2010□In der Köpenicker Borgmannstrasse (Nähe S-Bhf. Köpenick) klebten mehrere rechtsextreme Aufkleber von der NPD ("Sarrazin hat Recht") und von "aktion-widerstand.de" ("Freiheit statt BRD!").□Quelle: VVN-BdA Köpenick
25.10.2010□An einem Zigarettenautomaten neben der Post am Sterndamm in Johannisthal hängt ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum mit der Aufschrift „Berlin bleibt deutsch".□Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

25.10.2010□In der Unterführung am S-Bhf. Schöneweide sowie auf dem Michael-Brückner-Platz finden sich vereinzelt NPD-Aufkleber ("Deutschland über alles!") sowie ein Aufkleber von "nw-berlin.net" mit der Aufschrift "Wir würden niemals behaupten, daß Rudolf Heß ermordet wurde...". In der Unterführung wurde außerdem mit Sprühschablone ein Anti-Antifa-Slogan gesprüht sowie über den Graffiti irgendwas mit "Organisiert den Widerstand" o.ä.□Quelle: VVN-BdA Köpenick

26.10.2010□Während der langen Nacht der Politik, einer Art „Tag der offenen Tür" der Fraktionen der BVV Treptow-Köpenick waren auch ca. 10 Neonazis anwesend. Sie liefen durch die Flure und sammelten Material anderer Parteien, das sich gegen Rechts richtete ein. Die Prospekte wurden dann in Mülleimer geworfen oder zerrissen und auf die Treppe.□
Quelle: Partei Die Linke

28.10.2010□Am Bürgerhaus am Michael-Brückner-Platz gegenüber des S-Bahnhofs Schöneweide wurden diverse Aufkleber von Pro Deutschland entdeckt, die die Aufschrift "Werde aktiv gegen Islamismus" trugen. Weiterhin wurde handschriftlich die Parole "Werde aktiv im Widerstand" geschmiert.□Quelle: Villa offensiv

29.10.2010□Am Platz vor dem ehemaligen Rathaus Johannisthal wurden verschiedene Aufkleber der NPD und aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt.□Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

30.10.2010□Vor dem Kino "Union" an der Bölschestraße Ecke Fürstenwalder Damm (Nähe S-Bhf. Friedrichshagen) klebten u.a. an einer Telefonzelle mehrere Aufkleber von NPD und JN. Sie trugen u.a. Folgende Aufschriften: "Sarrazin hat Recht." (NPD) und "20 Jahre friedliche Revolution in Mitteldeutschland" (aktion-widerstand.de, JN).□
Quelle: VVN-BdA Köpenick

31.10.2010□In der Spreestraße in Niederschöneweide wurden rechtsextreme Parolen geschmiert. Darunter befand sich auch ein Hakenkreuz. Laut Polizeiangaben wurden die Schmierereien bereits übertüncht und ein Ermittlungsverfahren wegen Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole eingeleitet.□
Quelle: Pressemitteilung der Polizei

30./31.10.2010□An der Kreuzung Ortolfstraße/Venusstraße in Altglienicke befindet sich ein kleiner Weg, der zu einem Spielplatz führt. Auf diesem Weg wurden auf den Boden Hakenkreuze gesprüht. An Hauseingängen in direkter Nähe waren weitere Hakenkreuze gesprüht worden.□Quelle: Villa offensiv, Jugendfreizeiteinrichtung aus Altglienicke

Ende Oktober□An der Bushaltestelle des M11 Stubenrauchstraße/Springbornstraße, in der Nähe des Globus-Baumarkt wird mit einer Sprühdose auf den Boden „Anti-Antifa-Area" geschrieben.□
Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

01.11.2010□Unter der Allendebrücke werden mehrere Sprühereien entdeckt. Ein Hakenkreuz, SS-Runen und die Parole „Ausländer raus" befinden sich dort.□
Quelle: Bezirksamt Treptow-Köpenick

01.11.2010□Am S-Bahnhof Schöneweide und an der Kreuzung Sterndamm/Königsheideweg werden Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten gefunden. Auf einem steht die Parole „Umweltschutz ist Heimatschutz".□Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

02.11.2010□In Niederschöneweide werden in der Hasselwerder Straße drei NPD-Aufkleber entdeckt.□Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

03.11.2010□An der Kreuzung Ortolfstraße/Venusstraße wurden an den Glascontainern Sprühereien entdeckt. U.a. befand sich ein ca. 50x50 cm großes Hakenkreuz darunter.□
Quelle: Villa offensiv

05.11.2010□Am 05.11.2010 fand ein "Stammtisch" der rechtsextremen Partei DVU (Deutsche Volksunion) in der Lokalität "Destille" am Treptower Park statt.□Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

06.11.2010□Anlässlich des 72. Jahrestages der Pogromnacht haben einige AkteurInnen des Bezirks einen Satdtspaziergang durch Oberschöneweide organisiert. Während des Spaziergangs sollte an die von den Nazis deportierten und ermordeten JüdInnen aus Oberschöneweide erinnert werden. An der Route des Spaziergangs, der am Peter-Behrens-Bau Ostendstr./Wilhelminenhofstr. startete, waren zwischen 15 und 20 Parolen gesprüht worden, die direkte Bezüge zur antisemitische Hetze im Nationalsozialismus herstellten. So waren großflächig u.a. folgende Parolen zu lesen: „Gas und Stein dem Judasschwein", „Baut mehr KZ's", „6 Mio waren nicht genug", „happy holocaust", „Juden raus", „Judas verrecke" und vieles mehr. Die Parolen wurden von engagierten BürgerInnen wieder entfernt.□
Quellen: Zentrum für Demokratie, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost, Industriesalon Schöneweide, Bund der Antifaschisten Köpenick, Die LINKE, Jobwerkstatt Mädchen

07.11.2010□An einem Döner-Imbiss in Baumschulenweg Kiefholzstraße/Rinkartstraße kratzen zwei Jugendliche Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten ab. Auf den Aufklebern wird „Nationaler Sozialismus" gefordert. Nachdem sie die Aufkleber entfernt haben, werden die Jugendlichen von einem Man angepöbelt und angegriffen. Um eine weitere Eskalation zu vermeiden, verlassen die beiden Jugendlichen den Imbiss. Weitere Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten waren in der Rinkartstraße, der Kiefholzstraße und im Heidekampweg entdeckt worden.□Quelle: Zentrum für Demokratie

08.11.2010□An der Bushaltestelle „Kirche Johannisthal" am Sterndamm in Johannisthal klebt ein

Aufkleber der einen solidarischen Bezug auf Hausdurchsuchungen bei österreichischen Neonazis nimmt. Verantwortlich für den Aufkleber zeichnet sich U. Meenen, der derzeitige Landesvorsitzende der NPD.□Quelle: Zentrum für Demokratie

08.11.2010□An der Bushaltestelle in der Hasselwerder Straße klebt ein Aufkleber aus dem Kameradschaftspektrum mit der Aufschrift „Das abgewrackte System entsorgen! Nationaler Sozialismus gegen Kapitalismus".□Quelle: Villa offensiv

09.11.2010□An einer Holztafel in der Haupthalle des S-Bahnhofs Schöneweide wurde die Parole „Juden raus" mit einem Edding geschrieben. Auch die Parole „NS-Jetzt" war zu lesen. In der Nähe eines Backstandes in der Halle wurden diverse Aufkleber des Freien Netzes Sieger Land geklebt.□
Quelle: Villa offensiv

13.11.2010□Die Linkspartei veranstaltet einen Infotisch in der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide. Diesbezüglich geht bei der Polizei ein anonymer Anruf gegen den Infotisch ein. Dieser solle gegen 11 Uhr am Vormittag „Besuch bekommen". Gegen 11 Uhr war der Infotisch bereits wieder abgebaut und nur noch die Polizei vor Ort. Es konnten keine „verdächtigen" Beobachtungen gemacht werden.□Quelle: Partei Die LINKE

13.11.2010□In der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide wird in einem Briefkasten ein Faltblatt der NPD gefunden. Darin enthalten ist eine leere Unterschriftenliste, auf der man für ein Minarettverbot in ganz Deutschland unterschreiben kann.□Quelle: Villa offensiv

13.11.2010□Gegen 0.40 Uhr werden in der Bölschestraße ein 16-Jähriger und seine fünf Begleiter von mehreren Männern rassistisch beleidigt und angegriffen. Der 16-Jährige wird durch Schläge im Gesicht verletzt und ein Freund durch einen Flaschenwurf getroffen und verletzt.□
Quelle: Pressemitteilung der Polizei, ReachOut

15.11.2010□In Baumschulenweg werden an der Kreuzung Baumschulenstraße/Ekkehardstraße zwei Aufkleber des Freien Netzes Siegerland gefunden. Drei weitere Aufkleber hängen an der Kreuzung Klappstraße/Ekkehardstraße.□
Quelle: Zentrum für Demokratie □□

15.11.2010□An der Post am Sterndamm in Johannisthal hängt ein Aufkleber auf dem „Multi-Kulti Nein Danke!" steht. Ein Verfasser ist nicht zu erkennen.□Quelle: Zentrum für Demokratie

15.11.2010□In Johannisthal wurden im Wohngebiet um die Springbornstraße mehrere Dutzend Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten verklebt.□
Quelle: Jusos Trepow-Köpenick

18.11.2010□Am S-Bhf Schöneweide wurden gegen 17.30 Uhr Flugblätter von Neonazis verteilt, die sich gegen die „Silvio-Meier-Demo" richten. Die gleichen Flugblätter wurden auch an den S-Bahnhöfen Lichtenberg und Gesundbrunnen verteilt. Inhaltlich richtet sich das Flugblatt gegen eine „Linksextreme Gewalt-Woche in Berlin".□Quelle: Partei Die Linke, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

27.11.2010□In Schöneweide wird an dem Haus in der Brückenstraße, in dem sich die Kneipe „Zum Henker" befindet ein Plakat des Gestaltungswettbewerbs „Schöne Wände bunt" abgerissen. Das Plakat war auf einer großen Werbetafel angebracht worden. Die Täter wurden beim Abreißen beobachtet. Sie kamen aus der Spreestraße.□Quelle: Partei Die Linke

Ende November□Am S-Bhf Schöneweide, auf der Johannisthaler Seite am Busbahnhof, wird ein Plakat auf einer Werbetafel, das im Wettbewerb „Schöne Wände bunt" entstanden ist, abgerissen.□
Quelle: Zentrum für Demokratie

03.12.2010□In einer Kneipe in Plänterwald an der Straße am Treptower Park findet zum wiederholten Mal der Stammtisch der DVU statt.□Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin

Mitte Dezember□Die Partei Pro Deutschland verteilt Werbezettel in Briefkästen in Baumschulenweg.□
Quelle: Zentrum für Demokratie

Mitte Dezember□In Plänterwald werden in Briefkästen Flyer der Partei Pro Berlin gesteckt.□
Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

31.12.2010/01.01.2011□In der Sylvsternacht werden die Fassade und die Jalousien des Zentrums für Demokratie, das an den Michael-Brückner-Platz am S-Bhf Schöneweide umgezogen ist, mit rechtsextremen Parolen und Symbolen besprüht. In der Brückenstraße wurde inhaltsgleiche Sprühereien entdeckt. Es wurden vorwiegend ca. 1x1 m große Hakenkreuze und Parolen wir „NS-Jetzt!" oder „Anti-Antifa" angebracht.□Quelle: Zentrum für Demokratie, Pressemitteilung der Polizei